

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937**

27.1.1937 (No. 22)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949205](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949205)



# Dittfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DPF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: D. N. Verlagsort: am Dea Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082 Bankkonten Stadtparkstr. Emden, Kreispostamt Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 869 48. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, West. Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einchl. 30 Pf. Postwertungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L/E

Folge 22

Mittwoch, den 27. Januar

Jahrgang 1937

Reichskabinett beschließt bedeutsame Gesetze

## Gebietsbereinigung im Reich!

### Einheitliches Beamtenrecht

Altona zu Hamburg, Wilhelmshaven zu Oldenburg, Lübeck, Birkenfeld, Eutin und Surhagen zu Preußen

Berlin, 27. Januar

Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Sitzung am Dienstag zunächst das deutsche Beamtengegesetz und im Zusammenhang hiermit die Reichsdienststrafordnung. Durch das in nunmehr fast zweijähriger Arbeit zum Abschluß gebrachte Beamtengegesetz tritt ein einheitliches Beamtenrecht an die Stelle von sechzehn verschiedenen Regelungen, und zwar sowohl für die Reichs-, Landes- und Gemeindebeamten, wie auch für die Beamten der Körperschaften des öffentlichen Rechts.

Durch dieses Gesetz lebt die beste Tradition des alten Berufsbeamtenrechts wieder auf durch die Schaffung eines Treueverhältnisses zum Führer im Gegensatz zu der Weimarer Gesetzgebung, die den Beamten auf die Verfassung verpflichtete. Die NSDAP. wird in das Gesetz eingebaut als Folge der unlöslichen Verbundenheit zwischen Staat und Partei und als Trägerin des deutschen Staatsgedankens. Das Gesetz tritt am 1. Juli 1937 in Kraft.

Durch die neue Reichsdienststrafordnung wird ebenfalls eine Vereinheitlichung des Dienststrafverfahrens und der Dienststrafgerichte gegenüber der heutigen Buntheit hergestellt. Das neue Gesetz sieht im Gegensatz zu dem bisherigen Reichsbeamtengegesetz ein Wiederaufnahmeverfahren vor bei Urteilen, die nach dem 1. Januar 1933 rechtskräftig geworden sind. Auch dieses Gesetz tritt am 1. Juli 1937 in Kraft.

Das Gesetz über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen ist das erste Gesetz einer territorialen Neuordnung in Deutschland. Es war aus politischen und wirtschaftlichen Gründen insbesondere auch mit Rücksicht auf den Vierjahresplan erforderlich und tritt in seinen wesentlichen Bestimmungen bereits am 1. April 1937 in Kraft. Nach diesem Gesetz gehen auf das Land Hamburg von Preußen über die Stadtkreise Altona und Wandsbek, Harburg, Wilhelmshaven und eine Reihe von anliegenden Gemeinden, während von Hamburg auf Preußen die Gemeinden Geesthacht und die Stadt Surhagen und eine Reihe anliegender Gemeinden übergehen. Zu Preußen kommt ferner das Land Lübeck mit Ausnahme seiner im Lande Mecklenburg gelegenen Gemeinden Schattin und Wicht. Der Stadtkreis Wilhelmshaven geht von Preußen auf das Land Oldenburg über und wird mit dem Stadtkreis Rühringen zu einem neuen Stadtkreis Wilhelmshaven zusammengeschlossen. Andererseits wird

der oldenburgische Landesteil Birkenfeld mit dem Lande Preußen vereinigt und bildet einen Landkreis in der Rheinprovinz. Preußisch wird ferner auch der oldenburgische Landesteil Lübeck. Schließlich wird zwischen Preußen, Mecklenburg und dem bisher lübschen Landesgebiet noch eine Gebietsbereinigung zur Beseitigung der Exklaven vorgenommen. Die Vermögensausgleichungen zwischen Preußen und Hamburg sollen bis zum 1. April 1938 durchgeführt werden.

Schließlich verabschiedete das Kabinett ein Gesetz über Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, nach welchem die Form der Aktiengesellschaft nur für große Kapitalgesellschaften, nämlich für solche mit über einer halben Million Grundkapital in Zukunft in Frage kommt. Für die bestehenden Aktiengesellschaften wird die Mindestgrenze auf 100 000 RM. festgesetzt. Mehrstimmaktien sind in Zukunft grundsätzlich verboten. Die Geschäftsführung der Aktiengesellschaft liegt ausschließlich beim Vorstand, dessen Verantwortung und Autorität verstärkt werden. Die Anteilhaber sollen in angemessenem Verhältnis stehen zu den freiwilligen sozialen Leistungen der Gesellschaften. Die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wird nach der Höhe des Grundkapitals gestaffelt.

Die nächste Sitzung des Reichskabinetts findet am Sonnabend, dem 30. Januar, aus Anlaß der vierten Wiederkehr des Tages der Berufung des Kabinetts Hitler statt.

## Wie lange noch Sowjettransporte?

otz. Berlin, 27. Januar

Das Echo der deutsch-italienischen Note zur Freiwilligen-Frage läßt befriedigende Anlässe einer positiven Weiterentwicklung erkennen. Sowohl die englische wie die französische Presse bemüht sich, die starken Vorwürfe der deutsch-italienischen Stellungnahme zu würdigen. Die völlige Uebereinstimmung der beiden Noten wird dabei auch diesmal wiederum besonders vermerkt. Die Festigkeit der Achse Berlin-Rom — das darf vorausgeschickt werden — hat sich also auch in diesem Falle, allen Uebelwollenden zum Trost, restlos bewährt.

Es fehlt natürlich auch heute, vor allem in Paris, hier und da nicht an den alten Erfindungen und Verdächtigungen. Man beginnt aber anscheinend trotzdem zu erkennen, wo die Grenzen liegen.

In erster Linie handelt es sich bei allen künftigen Verhandlungen nach dem jetzigen Stande der Dinge darum, die inzwischen festgestellte grundsätzliche Uebereinstimmung in der spanischen Frage in die Praxis zu überlegen. Im wesentlichen geht es dabei darum, das Nichteinmischungs-Versprechen der verschiedenen Mächte einer wirksamen Kontrolle zu unterwerfen, durch die es verhindert werden soll, daß eine Durchbrechung des Abkommens entweder von offiziellen Stellen eines Staates selbst oder mit deren Hilfe vor sich geht. Wie außerordentlich wichtig diese Frage ist, und welche Bedeutung ihrer baldigen Lösung zukommt, geht schon daraus hervor, daß die riesigen Material- und Freiwilligen-Transporte in das bolschewistische Spanien bis zur Stunde praktisch wirksam noch nicht abgestoppt worden sind. Erst jetzt kommt aus Französisch-Marokko die aus sicherer Quelle bestätigte Meldung, daß im Innern des Landes Anwerbungen größten Stils unter den Marokkanern für das bolschewistische Spanien vorgenommen werden. Wichtig ist in erster Linie, daß ein derart gefährlicher Umweg um die Paragrafen des französischen Ermächtigungsgesetzes in Zukunft praktisch in jeder Weise versperrt sein muß, und daß das Uebel bei der Wurzel gepackt wird.

Es wird sich bei der Ausarbeitung des Kontrollplanes, der im jetzigen Stadium der Verhandlungen zur Debatte steht, zeigen, inwieweit sich diese erforderliche Kontrolle

## Überall Volksempfang am 30. Januar

Verkaufsstellen am Sonnabend von 13 bis 16 Uhr geschlossen

Berlin, 27. Januar.

Zur Durchführung des in dem Aufruf des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda vom 26. Januar 1937 angeordneten Volksempfanges der Rede des Führers am 30. Januar ergehen an die Betriebe die nachfolgenden näheren Richtlinien:

1. Wie aus dem veröffentlichten Programm für den 30. Januar ersichtlich, ist der Beginn der Abgabe der Regierungserklärung durch den Führer und Reichskanzler auf Sonnabend, den 30. Januar, 13 Uhr, festgelegt. Die Uebertragung wird voraussichtlich bis etwa gegen 16 Uhr dauern.

2. In sämtlichen Betrieben der Wirtschaft ist in dieser Zeit der Gemeinschaftsempfang für sämtliche Betriebs-tätigen sicherzustellen, soweit nicht zwingende staatspolitische Gründe entgegenstehen.

Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder sind also in dieser Zeit geschlossen am Lautsprecher zu versammeln.

3. Die Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder solcher Betriebe, die aus technischen oder anderen Gründen einen eigenen Gemeinschaftsempfang nicht bewerkstelligen können, hören die Uebertragung in den öffentlichen Empfangsstätten der NSDAP. oder des Gaststätten-gewerbes, der Lichtspielhäuser oder in benachbarten Betrieben.

4. Um auch den Volksgenossen, die in den offenen Verkaufsstellen des Einzelhandels und des Handwerks tätig sind, die Möglichkeit zu geben, die Uebertragung der Führerrede am 30. Januar gemeinschaftlich zu hören, bleiben während der Sendezeit von 13 bis 16 Uhr alle Verkaufsstellen geschlossen.

Die Verbraucherfront ist durch die Presse darauf aufmerksam gemacht, bei ihren Einkäufen darauf Rücksicht zu nehmen, daß am 30. Januar in der angegebenen Zeit die offenen Verkaufsstellen geschlossen sind.

Die Deutsche Arbeitsfront, Reichswirtschaftskammer.

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat zum 30. Januar folgenden Aufruf erlassen:

Um auch den Millionen Volksgenossen, die im Einzelhandel tätig sind, die Möglichkeit zu geben, die Uebertragung der Reichstagsführung am 30. Januar zu hören, sollen während der Sendezeit zwischen 13 und 16 Uhr alle Einzelhandelsbetriebe geschlossen bleiben. Die Kaufleute sind aufgefordert, Gemeinschaftsempfänge für ihre Gefolgschaftsmitglieder durchzuführen, bzw. mit ihren Gefolgschaftsmitgliedern an einem öffentlichen Lautsprecher oder in einer Gaststätte die Uebertragung anzuhören.

Die Kunden und Verbraucher werden gebeten, ihre Einkäufe dementsprechend einzurichten.



Die SA. nimmt Abschied von den Toten der „Welle“

Auf dem Garnisonfriedhof in Kiel erfolgte die Beisetzung von 15 Opfern, die auf dem Verluksboot „Welle“ bei der Rettung des SA.-Schoners den Tod gefunden hatten. — Sakschschef der SA. Luhe grüßt die Männer der „Welle“, die die Kameradschaft zwischen Wehrmacht und SA. mit dem Tode befestigten. (Weltbild, R.)

überhaupt durchzuführen läßt und in welchem Maße die in Frage kommenden Hauptmächte gewillt sind, sie wirksam zu gestalten.

Selbstverständlich unterliegt es heute schon keinem Zweifel, daß der jetzt eröffnete Verhandlungsabschnitt auch nach der erzielten grundsätzlichen Übereinkunftung durchaus der schwierigere sein wird. Die Frage einer Kontrolle der französisch-italienischen Grenze, über die heute noch ein großer Teil der Transporte nach Spanien geht, ist zweifellos ein Thema, das einer ernsthaften Erörterung wert ist. Das gleiche gilt für die Ankündigung der Bolschewisten Valencias, das 100000 auf bolschewistischer Seite kämpfende Freiwillige „naturalisiert“ würden. Die Wirksamkeit einer Seeskontrolle wird ebenfalls davon abhängen, in welchem Ausmaß diese Kontrolle durchgeführt werden soll und wer mit ihrer Durchführung beauftragt wird.

Diese drei Punkte, die keineswegs alle noch zu entscheidenden Einzelfragen erschöpfen, zeigen allein schon welches Maß an Verantwortungsbewußtsein walten muß, wenn man zu einem Enderfolg kommen will.

## Ist das Neutralität?

### Bolschewistische Anwerbungen in Französisch-Marokko! Neuer Bruch des Nichteinmischungs-Abkommens

otz, Oran, 27. Januar 1937.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, sind seit einigen Tagen in ganz Französisch-Marokko freiwilligen Anwerbungen größter Eile im Gange. Zentren der Werbung sind zur Zeit vor allem Mazan und Taza. Die Anwerbungen geschehen unter der ausdrücklichen Meinung, daß es sich um Freiwillige für das bolschewistische Spanien handelt. In Joco Glemis sind allein in den letzten drei Tagen vierhundert Marokkaner konzentriert worden, die sich auf ein Handgeld hin haben anwerben lassen. Da diese Anwerbungen größter Eile allem Ansehen nach mit besonderer Beschleunigung und Aktivität vorgenommen werden, besteht der Verdacht, daß auf diesem neuen Umwege in Zukunft eine weitgehende Unterstützung des spanischen Bolschewismus erfolgen soll. Selbstverständlich bedeuten die in Französisch-Marokko getroffenen Maßnahmen, an denen irgendwelche Zweifel nicht mehr bestehen können, einen neuen Bruch des Nichteinmischungs-Abkommens, sowie eine Umgehung des kürzlich von der französischen Kammer verabschiedeten Ermächtigungsgesetzes zur Freiwilligen-Frage.

## Grauenvolle Zustände in Malaga

Salamanca, 27. Januar

Ein vor drei Tagen bei Malaga entfloherer Angehöriger der Guardia-Zivil berichtet, daß in Malaga grauenvolle Zustände herrschen. Bisher sind rund 2000 nationalgefesselte Spanier ermordet worden. In der Stadt herrscht völlige Anarchie. Verschiedentlich sei es zu Schieberereien zwischen den bolschewistischen Organisationen gekommen. Schwere Krankheiten, darunter einige Fälle von Schwarzen Pocken, seien ausgebrochen. Die Lage werde noch trostloser, da keine Medikamente vorhanden seien und es an Ärzten fehle, da diese größtenteils erschossen worden seien. An vielen Stellen brenne die Stadt. Mord und Raub seien an der Tagesordnung. Nach bolschewistischem Muster würden die noch vorhandenen Werte „kollektiviert“. Die Teuerung sei sehr groß. Eine alte Frau sei von bolschewistischen Banditen zu Tode gequält worden, da sie bei einem Bombenangriff nationaler Flieger, der vier Benzintanks vernichtete, den Namen Gottes anrief.

## Rüstungspropaganda in Frankreich

otz, Paris, 27. Januar

Eine große Rüstungsausprache wurde gestern in der französischen Kammer durchgeführt, wobei neben dem Ministerpräsidenten die drei Minister der französischen Wehrmacht zugegen waren. Dabei kam in den verschiedenen Reden immer wieder zum Ausdruck, daß die Aufrüstung Frankreichs noch beschleunigt werden soll. Der linksrepublikanische Abgeordnete Jacquinet forderte eine größere Beweglichkeit des Heeres und bedauerte, daß die riesigen Grenzfestungen Frankreichs nur auf den Verteidigungszustand eingerichtet seien. Energisch wandte er sich gegen die Kommunistenpropaganda in den Kälernen. Louis Marin sprach die Forderung nach einem einheitlichen Verteidigungsministerium aus und meinte, zahlreiche französische Kriegsschiffe hätten nur unvollständige Besatzungen. Frischweg behauptete er dann, die Franzosen seien auf materiellem Rüstungsgebiet noch sehr im Rückstand. Es paßte in diesen Rahmen, daß Marin mit Feuereifer den weiteren Ausbau der Rüstungsindustrie propagierte.

Der frühere Finanzminister Paul Reynaud kritisierte die Militärpolitik der Regierung Léon Blum, und meinte, es genüge nicht, wenn man auf die Unterstützung Englands (!) rechnen könne. Man müsse die Schlagkraft des französischen Heeres auf ein Höchstmaß bringen. Nachdem ein anderer Abgeordneter straffere Zucht im Heer und mehr Achtung vor den Offizieren verlangt hatte, machte sich auch der Abgeordnete Candace von der Insel Guadeloupe zum Anwalt verstärkter Rüstungen. Er forderte stärkere französische Stützpunkte in den Kolonien, wobei er besonderen Nachdruck auf Indochina legte.

## Japans Wehrmacht lehnt Regierungsteilnahme ab

Tokio, 27. Januar.

Nach verschiedenen Versuchen des Chefs des militärischen Erziehungswesens, General Sugiyama, des Vizekriegsministers General Umezu und des früheren Kommandeurs der IV. Division, General Tatekawa, zwischen General Ugaki und der Wehrmacht zu vermitteln, sagte die Wehrmacht den Beschluß, keinen Minister für das Kabinett Ugaki zu stellen. Kriegsminister Terauchi unterzeichnete persönlich General Ugaki und erklärte ihm, daß kein General zur Annahme eines Ministerpostens bereit sei. Die Wehrmacht habe nicht das Vertrauen, daß Ugaki die vom Heere für unumgänglich gehaltenen Reformen

# Das Gesetz über die Gebietsbereinigungen

Berlin, 27. Januar.

Das „Gesetz über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen“, das das Reichskabinett am 26. Januar verabschiedete, bejagt u. a.

## Artikel I. Groß-Hamburg

§ 1

1. Auf das Land Hamburg gehen von Preußen über:
  - a) Die Stadtkreise Altona und Wandsbek (Regierungsbezirk Schleswig),
  - b) der Stadtkreis Harburg-Wilhelmsburg (Regierungsbezirk Lüneburg),
  - c) die Gemeinden Bergstedt, Billstedt, Bramfeld, Dunsenstedt, Himmelsbüttel, Lemjahl-Wellingstedt, Lohbrügge, Poppenbüttel, Rahlstedt, Sasel, Steilshoop, Wellingbüttel (Landkreis Stormarn, Regierungsbezirk Schleswig),
  - d) die Gemeinde Volkstedt (Landkreis Pinneberg, Regierungsbezirk Schleswig),
  - e) die Gemeinde Kranz (Landkreis Stade, Regierungsbezirk Stade),
  - f) die Gemeinden Altenwerder, Finkenwerder, Fischbeck, Frantop, Gur Moor, Kirchwerder, Langenbeck, Marmstorf, Neuenfelde, Neugraben, Neuland, Ronneburg, Sinstorf sowie die rechts der Elbe gelegenen Teile der Gemeinde Ower (Landkreis Harburg, Regierungsbezirk Lüneburg).
2. Auf das Land Preußen gehen von Hamburg über:
  - a) die Stadt Geesthacht unter Eingliederung in den Landkreis Herzogtum Lauenburg, Regierungsbezirk Schleswig,
  - b) die Gemeinden Groß-Hansdorf und Schmalenbeck unter Eingliederung in den Landkreis Stormarn, Reg.-Bez. Schleswig,
  - c) die Stadt Cuxhaven und die Gemeinden Berensch und Arensch, Sudendorf, Holte und Spangen, Oxtedt, Sahlenburg unter Eingliederung in den Landkreis Land Hadeln.

§ 2

Die im § 1 Absatz 1 genannten Gemeinden werden mit der Stadt Hamburg und den beim Lande Hamburg verbleibenden Gemeinden zu einer Gemeinde zusammengeschlossen; sie führt die Bezeichnung „Hansestadt Hamburg“.

§ 3

Die Aufsicht über die Gemeindeangelegenheiten führt der Reichsminister des Innern, soweit es sich um Angelegenheiten von finanzieller Bedeutung handelt, im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen.

§ 4

Die Verfassung und Verwaltung des Landes und der Hansestadt Hamburg regelt der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers, dem Reichsminister der Finanzen und dem Beauftragten für den Vierjahresplan.

§ 5

1. Bis zum Inkrafttreten des § 2 kann der Reichsminister des Innern die Aufsicht über die Gemeindeangelegenheiten der beim Lande Hamburg verbleibenden Gemeinden sowie der im § 1 Absatz 1 genannten Gemeinden auf den Reichsstatthalter übertragen.

## Artikel II. Andere Gebietsbereinigungen

§ 6

1. Das Land Lübeck mit Ausnahme seiner im Lande Mecklenburg gelegenen Gemeinden Schattin und Utecht geht auf das Land Preußen über.

2. Es werden zugeteilt die Stadt Lübeck als Stadtkreis dem Regierungsbezirk Schleswig, und die Gemeinden Düchelsdorf, Eierstraße, Behlendorf, Hollenbeck, Absfelde, Giesendorf, Harmsdorf, Nusse, Poggensee, Nihrau, Groß-Schrestaten, Klein-Schrestaten und Tramm dem Landkreis Herzogtum Lauenburg, Regierungsbezirk Schleswig.

§ 7

1. Der Stadtkreis Wilhelmshaven (ohne Wohnplatz Ewarderhörn) geht von Preußen auf das Land Oldenburg über und wird mit dem Stadtkreis Rüssingen zusammen-

geschlossen. Der Stadtkreis führt den Namen Wilhelmshaven.

2. Der Wohnplatz Ewarderhörn geht von Preußen auf das Land Oldenburg über und wird in die Gemeinde Butjadingen, Amt Wesermarsch, eingegliedert.

§ 8

1. Der oldenburgische Landesteil Birkenfeld geht auf das Land Preußen über und bildet einen Landkreis in der Rheinprovinz.

2. Der oldenburgische Landesteil Lübeck geht auf das Land Preußen über und bildet mit den bisher lübischen Gemeinden Kurau (süb. Anteil), Dillau, Krumbek und Maltendorf den Landkreis Cutin im Regierungsbezirk Schleswig.

§ 9

Zwischen Preußen, Mecklenburg und dem bisher lübischen Landgebiete wird eine Gebietsbereinigung vorgenommen.

## Artikel III. Gemeinsame Vorschriften

§ 10

1. Der Reichsminister des Innern hat im Einvernehmen mit dem zuständigen Reichsminister bestimmt, welchen Umfang und zu welchem Zeitpunkt beim Wechsel der Gebietszugehörigkeit Rechts- und Verwaltungsvorschriften der aufnehmenden Gebietskörperschaft und des aufnehmenden Verwaltungsbezirks eingeführt werden. Er kann bestimmte Vorschriften der aufnehmenden Gebietskörperschaft oder des aufnehmenden Verwaltungsbezirks schon vor dem Eintritt der Gebietsänderungen in den zugeteilten Gebieten in Kraft setzen. Er kann in Kraft bleibende Vorschriften den Vorschriften der aufnehmenden Gebietskörperschaft oder des aufnehmenden Verwaltungsbezirks angleichen.

2. Mit der Einführung des neuen Rechts treten die entsprechenden bisher geltenden Vorschriften außer Kraft.

§ 11

Der Reichsminister des Innern bestimmt, inwieweit Landesbehörden, die ihren Sitz in einem auf ein anderes Land übergehenden Gebietsteil haben, Landes- und Gemeindebehörden der aufnehmenden Gebietskörperschaft werden, mit dieser Aufgabe findet Kapitel 5 des Gesetzes vom 30. Juni 1933 (RGBl. I Seite 433) Anwendung.

§ 12

Die Auseinanderlegung zwischen den Gebietskörperschaften regeln der Reichsminister des Innern und der Reichsminister der Finanzen. Ihre Anordnungen begründen Rechte und Pflichten der Beteiligten und bewirken den Übergang, die Beschränkung und Aufhebung von dinglichen Rechten.

2. Landeseigene Grundstücke und deren Zubehör, die sich im abgetretenen Gebiet befinden, gehen, soweit nichts anderes bestimmt wird, mit allen Lasten und Verbindlichkeiten auf das aufnehmende Land über.

3. Soweit Betriebe, die einem Lande unmittelbar oder mittelbar gehören, auf ein anderes Land übergehen, hat das aufnehmende Land die für die Errichtung und den Ausbau der Anlagen des Betriebes seit 1924 aus außerordentlichen Mitteln geleisteten Ausgaben wie Anleiheausgaben des abgebenden Landes nach näherer Bestimmung des Reichsministers des Innern und des Reichsministers der Finanzen zu verzinsen und zu tilgen.

§ 13

Die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Maßnahmen sind frei von Abgaben und Lasten.

## Artikel IV. Übergangs- und Schlussvorschriften

§ 14

1. Der Reichsminister des Innern oder die von ihm bestimmte Stelle erläßt die zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern.

2. Der Reichsminister des Innern kann im Zusammenhang mit den aus diesem Gesetz ersiehenden Gebietsänderungen die Grenzen der Gebietskörperschaften und Verwaltungsbezirke ändern. Er kann diese Ermächtigung auf nachgeordnete Dienststellen übertragen.

3. Der Reichsminister der Finanzen regelt im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern die Fragen die sich infolge der Veräußerung der finanziellen Leistungsfähigkeit zwischen den aufnehmenden und abgebenden Ländern und auf dem Gebiete des Finanzausgleichs ergeben.

§ 15

1. Dieses Gesetz tritt am 1. April 1937 in Kraft, mit Ausnahme des § 2, der durch den Reichsminister des Innern spätestens am 1. April 1938 in Kraft zu setzen ist.

2. Die Vorschriften des § 10 treten sofort in Kraft.

## Am 30. Januar geschlossen

München, 27. Januar.

Der Reichsschatzmeister teilt mit:

Am 30. Januar 1937, dem vierten Jahrestage der nationalsozialistischen Machtergreifung, bleiben die Amtsräume sämtlicher Dienststellen der Reichsleitung der NSDAP geschlossen. (gez.) Schwarz.

## Gemeinschaftsempfang öffentlicher Verwaltungen

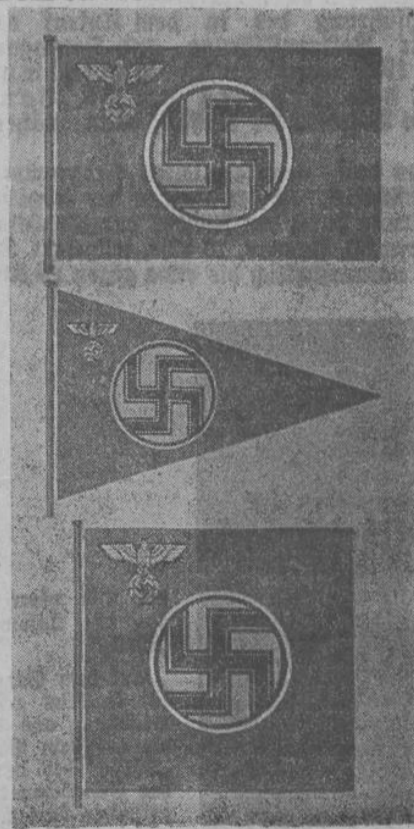
Der Reichs- und Preussische Minister des Innern Dr. Fricd hat folgendes Rundschreiben an die Reichs- und Landesbehörden gerichtet:

Ich halte es für angezeigt, daß die Beamten, Angestellten und Arbeiter der öffentlichen Verwaltungen zum Gemeinschaftsempfang der Führerede auf dem Reichstag um 13 Uhr am 30. Januar — dem Tage der vierten Wiederkehr des Tages der nationalen Erhebung — von den Behördenchefs verammelt werden. Ich bitte, für Ihren Geschäftsbereich sofort das Erforderliche zu veranlassen.

Die Landesregierungen, in Preußen die Regierungspräsidenten, ersuche ich, auch den Gemeinden hiervon Kenntnis zu geben.

## Der größte Reichstag tritt zusammen

Der Reichstag, der bekanntlich zum 30. Januar einberufen wurde, ist der dritte des Dritten Reiches, und es kommt ihm in der deutschen Geschichte außerdem noch eine besondere Bedeutung zu, weil er der erste deutsche Reichstag überhaupt ist, in dem eine Mehrheit von fast 98 v. H. des gesamten Volkes sich zu einem Mann, zu Adolf Hitler und seiner Bewegung, bekannt hat. Der jetzt einberufene Reichstag ist am 29. März 1936 gewählt worden. Der Führer hat das deutsche Volk aufgerufen, sein „Ja“ zur Wiederherstellung der deutschen Hoheit über deutsches Land durch den Einmarsch deutscher Truppen in die von Versailles entmilitarisierte Zone auszusprechen. Und mit einer überwältigenden unmissverständlichen Geschlossenheit hatten sich die Deutschen hinter den Führer. 44 423 116 deutsche Wähler entsandten 741 nationale sozialistische Abgeordnete in diesen Reichstag, der damit der zahlenmäßig größte je zusammengetretene Reichstag überhaupt wurde. Die Sitzung am 30. Januar ist seine erste.



Flaggen am Dienstkräftenwagen der staatlichen Verwaltungen. Der Reichsminister des Innern, Dr. Fricd, hat im Reichsgesetzblatt Nr. 6 vom 23. 1. 1937 einen Erlaß über die Flaggenführung an Dienstwagen (Personenwagen) der staatlichen Verwaltungen herausgegeben.

# Rundschau vom Tage

## Schweres Brandunglück bei Stade Elf Gebäude eines Dorfes eingeebnet

In der Nacht zum Dienstag wurde das Dorf Wiepenkathen bei Stade von einer Brandkatastrophe heimgesucht. Gegen 22 Uhr brach in einem Bauernhaus Feuer aus, das sich infolge des Sturmes in kurzer Zeit auf Scheune und Ställe ausdehnte. Der Sturm jagte die Flammen und Funken über das ganze Dorf. Bald standen das Schulhaus und weitere Häuser in hellen Flammen. Insgesamt wurden elf Gebäude in Asche gelegt. Den Wehren von Stade und Wiepenkathen gelang es unter Aufbietung aller Kräfte, einige vom Feuer bereits erfasste Gebäude zu erhalten. Von dem Mobilpark der niedergebrannten Gebäude konnte nichts gerettet werden, auch die Einrichtung des Schulhauses ist den Flammen zum Opfer gefallen. Das Vieh konnte bis auf vier Schweine in Sicherheit gebracht werden.

Gegen 4 Uhr früh war die große Gefahr beseitigt. Aufräumarbeiten sind wegen des Sturmes unmöglich, zumal die Dorfstraße völlig vereist ist. Auch die Schläuche der Wehren waren ganz mit Eis bedeckt. Die Häuser, die von den Wehren unter Wasser gesetzt wurden, sind von oben bis unten in Eis gehüllt.

## Großfeuer in der Berliner Friedrichsstraße

Dienstag morgen um 1/8 Uhr brach in der Berliner Innenstadt in einem Hause der Friedrichsstraße ein Großfeuer aus. Bei Erscheinen der Feuerwehr stand bereits der Dachstuhl in hellen Flammen. Vier Menschen, die im Schlaf überrascht worden waren, mußten in die Tiefe auf das bereitgestellte Sprungnetz wagen; ein weiterer konnte über eine Leiter gerettet werden. Einer der Abgesprungenen erlitt schwere Verletzungen.

Die grimmige Kälte behinderte die Löscharbeiten empfindlich, denn das aus zwölf Rohren gleichzeitig gegebene Wasser war im Nu gefroren. Nachdem fünf mechanische Leitern angebracht waren, drangen Feuerwehrmänner, größtenteils mit Rauchschutzhelmen, in das Hausinnere ein. Ein Feuerwehrmann, der ohne Gerät hineingestürzt war und sich zu weit vorgewagt hatte, sank plötzlich leblos zusammen. Kameraden schafften den Verunglückten sofort ins Freie, wo man feststellen mußte, daß er infolge einer schweren Rauchvergiftung erlegen war. Gegen 9 Uhr war das Feuer eingestrichen. Der durch das Feuer und die Wassermengen angerichtete Schaden ist beträchtlich.

An der Brandstätte waren der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Stummler, der Chef der Ordnungspolizei, Generalleutnant Dalwege, der Chef der Sicherheitspolizei, SS-Gruppenführer Hendrich und der stellvertretende Gauleiter Staatsrat Götlicher erschienen. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden. Die Kriminalpolizei war bald nach Ausbrechen des Brandes mit der Untersuchung beschäftigt.

## Ohio-Katastrophe dauert an

Die Militärbehörden und die Wetterwarten warnen die Bevölkerung der Uferabschwemmungsgebiete in amerikanischen Mittelwesten, daß das Schlimmste noch nicht überstanden sei. Der Höchststand des Ohio-Flusses wird erst für Donnerstag erwartet. In Cincinnati erreichte der Ohio eine Höhe von 24,3 Meter über dem Normalen. Sowohl der Ohio wie der Mississippi stellen eine einzige, trümmerbedeckte gelbbraune Schlammflut dar, die raufend und guttend dahinjagt, alles in ihrem Wege liegende vernichtend. Von vielen Dörfern und Städten sind nur noch die Hausdächer zu sehen. Teilweise sind die Häuser sogar völlig weggeschwemmt. Unterhalb des Stadtlands Marietta (Ohio) trieben zwei Männer wohlbehalten an Land, die sich zwei Tage lang auf dem Dach ihres Hauses, das 65 Kilometer weit den Fluß hinabgetrieben war, festgehalten hatten.

Der Trinkwasservorrat von Cincinnati reicht nur noch für einen Tag, da das Leitungswasser verunreinigt ist und frisches Wasser unter großen Schwierigkeiten in Fässern von außerhalb herbeigeschafft werden muß.

## Belgisches Verkehrsflugzeug abgestürzt — Zwölf Tote

Ein belgisches Flugzeug, das den Dienst zwischen Belgien und Kongo versieht, ist in der Nähe des Flugplatzes Oran abgestürzt. Hierbei kamen zwölf Insassen ums Leben.

## Zwanzig Grad unter Null in Ostpreußen

Die Kältewelle dauert an — Weberscherei fast lahmgelegt

Bremen, 27. Januar.

Im nordwestdeutschen Küstengebiet herrschten am Dienstag weiterhin starke Winde in Stärke von 7 bis 8 Grad aus Ost-Nordost, die um Helgoland bis auf Stärke 9 aufriffen. Bei schärfer werdendem Frost, in Bremen wurden minus 10,1 Grad, in Wilhelmshaven 10 Grad gemessen, hat in einigen Gegenden Schneetreiben eingesetzt. Infolge des anhaltenden Südostwindes war der Wasserstand auf der Weser und den übrigen Flüssen weiterhin sehr niedrig. Die Schifffahrt sieht sich immer noch Schwierigkeiten gegenüber.

Der Südoststurm behinderte den Fischdampferverkehr in Wesermünde. Von den am Dienstagmorgen erwarteten vierzehn Dampfern trafen nur drei ein. Alle Dampfer kamen infolge des Sturmes mit Verspätung und teilweisem Versagen an. Wegen des geringen Wasserstandes wird bei der Ausfahrt der Fischdampfer möglichst die Flut ausgenutzt. Die Flußschifffahrt ist fast völlig lahmgelegt.

Rönigsberg, 27. Januar.

Der seit mehr als vierzehn Tagen anhaltende strenge Frost ohne Schnee, eine für Ostpreußen ungewöhnliche Witterungsercheinung, hat in den beiden letzten Tagen außerordentlich zugenommen. Am Dienstag meldete Treuburg, das im Reichsgebiet als Ort mit der kältesten Jahresdurchschnittstemperatur gilt, daß hier wie im ganzen Osten der Provinz 20 Grad unter Null gemessen wurden. Nicht nur die zahlreichen Binnengewässer, sondern auch das Frische und Rurische Meer sind vollständig zugefroren.

## Sensationelle Verhaftung in Moskaus Generalkab Engster Mitarbeiter des Sowjet-Marschalls Tuchatschewski abgeführt

Kopenhagen, 27. Januar.

In Fortsetzung der Verhaftungen, die den Aussagen der Angeklagten in Moskauer Theaterprozessen folgen, ist wie eine Warschauer Meldung der „Politiken“ belagt, in Moskau auch Kapitän Smutys, der Adjutant des stellvertretenden Kriegsministers und engster Mitarbeiter, festgenommen worden. Die Verhaftung Smutys, der Ukrainer und ein Freund des Generals Putna ist, erfolgte unter dramatischen Umständen im Gebäude des Generalstabes durch eine Abteilung Feldgendarmen unter Leitung eines GPU-Kommissars. Kriegsminister Woroschilow hatte ansehendes an diesen Vorgang, der im Generalkab ungeheures Aufsehen erregte, eine dreieinhalbstündige Besprechung mit seinem Stellvertreter, Marschall Tuchatschewski, in Gegenwart des Chefs der GPU, Tschichow.

## Der Pariser Eschelamord und seine Hintergründe

Paris, 27. Januar.

Die Ermordung des früheren sowjetrussischen Wirtschaftspolitikers Dimitri Nawachine im Bois de Boulogne hält die Deffentlichkeit in Atem. Die Blätter berichten über alle Einzelheiten der Tat, ohne daß sie die Spur des Mörders, den ein Augenzeuge durch den Wald fortrennen sah, weiter verfolgen können.

Hervorgehoben wird, daß der Ermordete zu französischen politischen Kreisen gute Beziehungen hatte. Neben Handelsminister Spinaße habe auch der frühere Minister de Monzie zum engeren Kreis Nawachines gehört, der auch durch seine Tätigkeit als wirtschaftspolitischer Mitarbeiter der radikalsozialistischen Tageszeitung „La République“ in Paris bekanntgeworden sei. Die „République“ ist, obwohl radikalsozialistisch eingestellt, scharfer Gegner des Kommunismus in Frankreich und untercheidet sich insofern von den kommunistenfeindlichen Volksfront-Radikalsozialisten.

Ueber den Lebenslauf Nawachines wird bekannt, daß er 1889 als Sohn eines bekannten Botanikers und Naturforschers geboren wurde. Vor dem Weltkrieg war er in Moskau Rechtsanwalt. 1917 wurde Nawachine stellvertretender Vorsitzender des Zentralausschusses des Roten Kreuzes für Kriegsgefangenenfürsorge. Nach der bolschewistischen Revolte flüchtete er zunächst nach Stockholm und kam 1921 erstmalig nach Paris. Er unternahm dann mehrere Reisen nach Moskau und verständigte sich mit der Sowjetregierung. 1926 ließ sich Nawachine endgültig in Paris nieder und übernahm kurz darauf die Leitung der Pariser Sowjetbank, der sogenannten Handelsbank für Nordeuropa. Diesen Posten legte er 1930 nieder und zog sich darauf auf von den Sowjets zurück, nachdem er ihr Anerbieten, in Moskau einen hohen Posten zu übernehmen, abgelehnt hatte.

Nawachine hatte sich in Frankreich naturaffiner lassen. Nach einer Bemerkung de Monzies, mit dem er befreundet, soll Nawachine auch Freimaurer gewesen sein. Er bewohnte in der französischen Hauptstadt eine Villa mit zehn Zimmern.

## Nawachine erschossen

Die Öffnung der Leiche des ermordeten Russen Dimitri Nawachine hat zu der überraschenden Feststellung geführt, daß Nawachine nicht durch Schüsse, wie man auf Grund des Fundes von drei Patronenhüllen am Tatort zuerst vermutete, sondern durch vier Stiche mit einem Dolch getötet worden ist. Auch eine Röntgendurchleuchtung zeigte kein Geschöß.

Der Untersuchungsrichter hat mit den Anwälten des 1930 in Paris verschwundenen ehemaligen Generals Kutjepow, dessen Fall der GPU zugeschrieben wird, Maßnahmen besprochen, um eine Verjährung zu verhindern, falls die Unteruchung der Ermordung Nawachines Anhaltspunkte zur späteren Aufklärung des Falles Kutjepow ergeben sollte.

## Starke Schneefälle in Norditalien

Spät, aber mit um so größerem Angestüm, ist nun auch in Norditalien der Winter eingeleitet. Aus zahlreichen Städten der oberitalienischen Tiefebene werden ausgiebige Schneefälle gemeldet. Mailand ist vollkommen eingeschneit. Die Gartenanlagen mit den unter der Schneelast sich biegenden Bäumen zeigen ein winterliches Bild, wie man es sonst meist nur in nördlicheren Regionen sieht. Auch in Turin, Verona, Triest und Genua ist viel Schnee gefallen.

## Starke Kälte in Dänemark

Kopenhagen, 27. Januar.

Südoststurm und Eis behindern von neuem den Verkehr in Dänemark, der nach den schweren Schneeverwehungen der vergangenen Woche erst dieser Tage wieder in Gang gekommen war. In einer Reihe von Stunden und Fjorden hat sich Kälte bis zu fünf Meter Höhe, was eine vollständige Lahmlegung des Schiffsverkehrs zur Folge hat.

In Guldborgsund blieb der deutsche 10 000-Tonnen-Dampfer „Westsee“ auf der Fahrt nach Kjölbögen einen halben Tag im Eis stecken, bis er von einem dänischen Eisbrecher befreit wurde.

In besonders schwieriger Lage sind die Bewohner der kleinen, nördlich von Sylt gelegenen Insel Römö, die seit dem 9. Januar ohne jede Verbindung mit dem Festland ist. Alle Versuche der Bewohner, bei Ebbe das Land zu erreichen, sind mißlungen. Unter Lebensmittelmangel braucht die Bevölkerung noch nicht zu leiden. Die Bewohner haben telefonisch um die Entsendung von Flugzeugen gebeten. Bei dem anhaltenden starken Nördwind ist noch nicht abzusehen, wann die Verbindung mit dem Festland wieder hergestellt werden kann.

Neue Schnee- und Sandverwehungen haben bereits auch wieder starke Verzögerungen im Bahnverkehr zur Folge gehabt.

## Nationale Erfolge vor Madrid und Malaga

Salamanca, 26. Januar

Wie bekannt wird, hat die erfolgreichen Operationen am Frontabschnitt Aranjuez wieder General Barea befehligt, der infolge einer Verwundung mehrere Wochen im Hospital zubringen mußte. Starker Regen und Wind gestalteten den nationalen Angriff äußerst schwierig. Die Mannschaften standen teilweise bis zu den Knien im Wasser. Lastwagen, auf denen Geschütze transportiert wurden, blieben im Schlamm stecken. Trotzdem wurden sämtliche von der Heeresleitung gesteckten Ziele erreicht. Der Gegner, der in Anbetracht des ungünstigen Wetters keinen Angriff erwartete, wurde überrumpelt. Die nationalen Truppen verfolgten die durch den Fluß Tago fliehenden Kommunisten und brachten ihnen durch Handgranaten und Artilleriefeuer schwere Verluste bei. Die Bedeutung dieser Operation liegt darin, daß die von Madrid nach Albacete führende Hauptverkehrsstraße, die für Truppen- und Verpflegungstransporte zwischen dem nördlichen und den südlichen Bolschewistenhäfen große Bedeutung hat, nunmehr von den nationalen Truppen beherrscht wird.

Wie der nationale Heeresbericht meldet, wurde an der Madrider Front ein bolschewistischer Gegenangriff auf die am Vortag eroberten Stellungen im Abschnitt Aranjuez blutig zurückgewiesen. Die Offensive an der Malagafront wurde erfolgreich fortgeführt. Am Montag eroberten die nationalen Truppen die drei Ortshäfen Anon, Fornez und Jajena und säuberten das Gelände, das bis fünfzehn Kilometer südlich von Alhama de Granada gelegen ist. Die hier stehenden Landhäuser waren von den Bolschewisten vor ihrer Flucht in Brand gesteckt worden. Im Besitz eines kommunistischen Anführers wurden wertvolle aus Kirchen gestohlene Kunstgegenstände gefunden.

## Die Sabotage auf englischen Werften

London, 27. Januar.

Im englischen Unterhaus wurde gestern der Mißtrauensantrag der Labourparty gegen die Regierung Baldwin wegen der Entlassung von Dodarbeitern im Zusammenhang mit den Sabotageakten auf britischen Marinearsenalen behandelt. Der englische Marineminister Hoare wies in seiner Antwort an die Antragsteller darauf hin, daß nichts das Vertrauen der Flotte gegenüber den Werften erschüttern dürfte. Man könne deshalb nur Leute beschäftigen, denen die Regierung voll vertrauen könne. Hoare zählte hier die verschiedenen Sabotageakte auf. Der konservative Abgeordnete Winterton unterstrich die Tatsache, daß hinter diesen Sabotageakten doch eine leitende Organisation stehen müsse. Das Mißtrauensvotum wurde daraufhin mit großer Mehrheit abgelehnt.

## Türkei plant zwei Kreuzerbauten

Istanbul, 27. Januar

Die Zeitung „Cumhuriyet“ meldet, daß der Schiffsbestand der türkischen Kriegsmarine in absehbarer Zeit einen beträchtlichen Zuwachs erhalten wird. Es ist geplant, in diesem Jahre nach dem Auslande einen Bauauftrag auf zwei Kreuzer von 8000 Tonnen zu vergeben. Hierüber schweben Verhandlungen mit verschiedenen ausländischen Regierungen und Werften. Weiter ist der Bau von vier Hochseerzerstörern und vier Minenlegern vorgesehen. Im übrigen werden gegenwärtig auf der staatlichen Werft der türkischen Kriegsmarine im Hafen von Izmir vier Unterseeboote gebaut.

In der letzten Zeit sind ferner große Bestellungen auf Kriegsmaterial für das Heer und die Luftwaffe nach dem Auslande gegangen.

## Einzuwählungen

Reichsminister Dr. Goebbels hat für die besten Arbeiten aus dem Reichsphotowettbewerb „Vier Jahre Aufbau“ drei Ehrenpreise zur Verfügung gestellt.

Direktor Martin Bronsch, der sich um den Aufbau der Deutschen Luft Hansa große Verdienste erworben hat, vollendete gestern sein sechzigstes Lebensjahr. Er scheidet aus dem Vorstand der Luft Hansa aus und wird in deren Aufsichtsrat berufen. Der französische Ministerrat billigte verschiedene Gesetzesentwürfe, die die Umwandlung von Flugzeugfabriken in verstaatlichte Gesellschaften betreffen.

In der Pariser Presse werden die Antwortnoten Deutschlands und Italiens weiter freundlich behandelt. Der Unterausschuß des Nichteinmischungsausschusses ist in London für Donnerstag vormittag einberufen worden.

In der Warschauer „Gazeta Polska“ wird der Tatkunde gedacht, daß sich die deutsch-polnische Verständigung von 1934 zum dritten Male fährt.

Der schwedische Außenminister Sandberg begibt sich im März auf Einladung der britischen Regierung nach London. Er erwidert damit den Besuch Edens vom Herbst 1934.

In der schweizerischen Industriestadt Chaux de Fonds nahm die Polizei verschiedene Nadelstichführer der Kommunisten fest, die die bolschewistischen Ueberfälle auf Anhänger der nationalen Jugend in Szene gesetzt hatten.

In Detroit kam es erneut zu blutigen Zusammenstößen zwischen Streikposten und Polizei vor dem Automobilwerk der General Motors.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans Vagel, Emden. Hauptgeschäftsführer: A. Wenjo Folberts (ortsabwesend), Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Kellbach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwinn, Emden. — D. A. XII, 1936: Hauptausgabe über 24 000, davon mit Heimatbeilage „Vater und Reichland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben VE im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschlageliste A für die Heimatbeilage „Vater und Reichland“ B für die Hauptausgabe Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 30 mm breite Text-Millimeter-Zeile 10 Pf., für die Bezirksausgabe Vater-Reichland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 30 mm breite Text-Millimeter-Zeile 10 Pf.

In der NS-Gauverlag Weiser-Ems GmbH, erscheinen folgende:

Ostfriesische Tageszeitung, Emden	DV über 24 000
Bremer Zeitung, Bremen	DV über 33 135
Odenburgische Staatszeitung, Odenburg	DV über 29 000
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	DV über 12 000

Gesamtauflage:

über 98 125

Wir schließen  
**Flachsbauperträge**  
 (Vermehrungsverträge)  
 zu den üblichen Bedingungen über Anbauflächen von  
 möglichst mindestens 1 ha und mehr ab. Wir zahlen  
 5% Aufpreis auf den Erntewert.  
**Wilhelm Connemann, Leer i. Dstfr.**  
 Abteilung Flachsstoffe.

**Leinfapfelspreu**  
 vorzüglich als Kinder- und Schweinefutter, ca. 10% Protein  
 und Fett, ca. 35% stickstoffreiche Extraktstoffe, hat lausend  
 billig abzugeben (Säcke mitbringen)  
**Wilhelm Connemann, Abt. Flachsstoffe, Leer i. Dstfr.**

**Baugeschäft zu verpachten**  
 Die Erben des verst. Zimmermeisters J. Braa in Dikum an  
 der Ems wollen ihre  
 Werkstat mit Schuppen nebst einer Wohnung  
 sofort oder später mit oder ohne Inventar langfristig verpachten  
 oder verkaufen.  
 Ein strebsamer Bauhandwerker kann sich hier eine gute  
 Existenz gründen. — Nähere Auskunft bei  
**Frau J. Braa Wwe., Dikum.**

**Aufbauschule Papenburg**  
 Begabte Schüler und Schülerinnen finden nach mindestens  
 7jährigem Schulbesuch Aufnahme in der Aufbauschule.  
 Die Aufbauschule führt in 3 Jahren zur Obersekundarstufe,  
 in weiteren 3 Jahren zur Reifeprüfung.  
 Anmeldungen möglichst bald erbeten.  
**Studiendirektor Dr. Knoke.**

**Im Winter-Schluß-Verkauf** vom  
 25. Januar  
 bis  
 6. Februar  
 wird Ihnen Gelegenheit geboten  
**Mäntel, Kleider, Strick-  
 sachen, Kinder-Mäntel**  
 zu selten billigen Preisen einzukaufen  
**J. H. Rohlf / Esens**

**Gastspiel der Operndal Zeber**  
 Niederdeutsche Bühne, Mitglied des Niederdeutschen Bühnen-  
 bundes und der Fachschi Bühne in der Reichstheaterkammer  
**Donnerstag, 28. Jan., „Dietrichs Hof“ in Wittmund**  
**„De Etappenhas“** Das erfolgreichste Lust-  
 spiel des letzten Jahres  
 Karten im Vorverkauf „Dietr. Hof“ und an der Abendkasse  
 1.- Rm. num. und 0.60 Rm.  
 Kassenöffnung 8 Uhr — — — — — Beginn 8.30 Uhr


**Trauerbriefe und Trauertarten**  
 liefert schnell die  
**D & S.-Druckerei**

Halte meinen angekauften,  
 staatl. geförnten  
**Eber**  
 zur Zucht empfohlen.  
 Georg Rahmann,  
 Regenmeerten.

//  
**Über alles**  
 unterrichtet zu sein, verpflichtet  
 auch, den Anzeigenteil der „OTZ“  
 zu lesen. Angebote und Wünsche  
 können bedeutsam für Sie sein

  
 Am 24. Januar 1937 ver-  
 starb unser lieber  
**Parteigenosse**  
**Gerhard Hincichs**  
 im 60. Lebensjahre.  
 Wir werden sein Andenken  
 in Ehren halten.  
**Reduz.**  
**Ortsgr. Emden-Kreisblatt**  
 Antreten zur Beerdigung  
 am Donnerstag, 28. d. Mis.,  
 13.45 Uhr bei der Leichen-  
 halle des Krankenhauses.

  
 Zurich, den 26. Januar 1937.  
**Nachruf!**  
 Unser treues Mitglied  
**Habbe Harms**  
 aus Engerhaje  
 starb im Alter von 78 Jahren  
 Ehre seinem Andenken!  
**Baugewerke-Znning**  
 Zurich.

  
**Militärkameradschaft**  
**Emden.**  
 Am 24. Januar verstarb  
 unser lieber Kamerad  
**Gerhard Hincichs**  
 Sein Andenken werden  
 wir stets in Ehren halten.  
**Der Kameradschafts-Vize**  
 Antreten zur Beerdigung  
 am Donnerstag, 28. Januar,  
 nachm. 1.45 Uhr, bei der  
 Leichenhalle des Kranken-  
 hauses.

**Schorrens i. Dstfr. — „De Stringer Hof“**  
 Am Sonntag, dem 31. Januar, steigt die  
**Große Cille-Kreismaschade**  
 2 Kapellen! Stimmung! Humor!  
 Leihkostüme im Lokal erhältlich. 1 Herren- u. Damenpreis je 1 Fahrrad  
 Anfang 7 Uhr abends. / Es ladet freundlich ein  
**Gerhard Gills, Deirtriner Hof, Schorrens i. D., Tel. Zeber 628**

Gottes Güte schenkte uns heute  
 einen **gesunden Sohn**  
**Finckel Bräun und Frau**  
 geb. Broers  
 Holtrop, den 26. Januar 1937

Gottes Güte schenkte uns heute ein  
**gesundes Söhnchen**  
 In dankbarer Freude  
**Nanne Martens und Frau**  
 Marie, geb. Meyer  
 Sollen, den 26. Januar 1937

Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Sonntagmädels**  
 zeigen in Dankbarkeit und Freude an  
**Elisabeth Jacobs** geb. Follen  
**Jacob Jacobs**  
 Woquard, den 24. Januar 1937.

**Gefundenes Mädel angekommen**  
**Maryonella Mann** geb. Kluglitz  
 und **Janke Mann**  
 D. Reel

Statt Karten!  
 Die Verlobung unserer  
 Tochter **Elisabeth** mit dem  
 Landwirt Herrn **Hermann**  
**Behnelamp**, Halbmond, ge-  
 ben wir hiedurch bekannt.  
**H. Vogena und Frau**  
 geb. Janßen  
 Halbmond, den 26. Januar 1937

Leer und Hesel, den 26. Januar 1937.  
 Heute morgen entschlief sanft und ruhig  
 nach kurzer, heftiger Krankheit, meine innigst-  
 geliebte Frau, meiner Kinder treusorgende  
 Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter,  
 Schwester, Schwägerin und Tante

**Wemkeline**  
**Johanne Weelborg**  
 geb. Amelsberg  
 im 34. Lebensjahre.  
 Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur  
 Anzeige  
**Ludwig Weelborg**  
 nebst Kindern und Angehörigen.  
 Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem  
 29. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause  
 Bergmannstraße 12 aus.

Nordgeorgstehn, den 25. Januar 1937.  
 Heute abend um 7 Uhr entschlief nach langem  
 schweren Leiden, im festen Glauben an ihren Heiland,  
 meine herzengute Tochter, unsere heißgeliebte Schwe-  
 ster, meine liebe Enkelin, unsere gute Nichte und  
 Kusine  
**Rensche Johanne Weertdine**  
 im blühenden Alter von 19 Jahren.  
 In tiefer Trauer  
**Harm Bathmann**  
 und Kinder, nebst allen Angehörigen

Weinet nicht an meinem Grabe,  
 Gönn mir die ersehnte Ruh!  
 Denkt, was ich gelitten habe,  
 Eh' ich schloß die Augen zu!  
 Die Beerdigung findet statt am Freitag, 29. Januar,  
 nachmittags 1 Uhr.  
 Diese Anzeige gilt als Einladung.

Holtrop, den 25. Januar 1937.  
 Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute  
 nachmittags 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr sanft und ruhig unsere liebe  
 Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
 die Witwe des verstorbenen Kaufmanns  
 Hinrich G. de Wall  
**Maria de Wall**  
 geb. Doyen  
 im 80. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer namens aller Angehörigen  
 Familie Gerhard de Wall.  
 Beerdigung Freitag, 29. Januar, nachmittags 1 Uhr.  
 Diese Anzeige gilt statt Ansagens.

Völlen, den 26. Januar 1937.  
 Heute nachmittags 1<sup>3</sup>/<sub>3</sub> Uhr verschied nach kurzer  
 heftiger Krankheit jedoch plötzlich und unerwartet  
 mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger-  
 vater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Derk Koers Depping**  
 im 70. Lebensjahre. Psalm 37, 5  
 Namens aller trauernden Angehörigen bringt dies  
 zur Anzeige  
 die tiefbetrübte Gattin  
**Johanna Annette Depping**  
 geb. Tegeler  
 nebst Kindern.  
 Beerdigung Sonntag vormittag 10 Uhr.

**Nachruf!**  
 Am Mittwoch, dem 20. Januar 1937, verun-  
 glückte in Ausübung seines Berufes auf dem Rhein  
 der Matrose  
**Karl Neehus**  
 aus Loga bei Leer  
 im jugendlichen Alter von 20 Jahren.  
 Wir verlieren in dem Verstorbenen einen  
 treuen und bewährten Arbeitskameraden, dessen  
 Andenken wir stets in Ehren halten werden.  
 Führer und Gefolgschaft der  
 Reederei Schulte & Bruns, Emden  
 Abteilung Kanalschiffahrt.

Statt Karten!  
 Für die liebevolle Anteilnahme an unserem Schmerz  
 sowie für die Ehrung unserer teuren Entschlafenen  
 sagen wir  
**herzlichen Dank**  
**Heinz Hesse**  
 Familie Wanzelius  
 Emden • Leer.

Statt Karten!  
**Danksagung!**  
 Für die uns beim Heimgange unseres lieben Ent-  
 schlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren  
**herzlichen Dank.**  
 Marienwehr, im Januar 1937.  
 Familie Mescher

**Danksagung**  
 Anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Hildegard  
 sind uns von allen Seiten so viele Beileidsbezeugungen  
 zuteil geworden, daß es uns unmöglich ist jedem  
 einzelnen zu danken, der unser in unserm tiefen  
 Schmerz gedacht hat. Wir sprechen daher auf diesem  
 Wege unsern **herzlichsten Dank** aus.  
 Willmsfeld. Familie Rodeus de Buhr

## Über Ost und Provinz

### Fischdampfer „Ahlenhorst“ gesunken

Wieder zwölf deutsche Seeleute Opfer ihres schweren Berufes  
Hamburg, 27. Januar

Die Abchnittsleitung „Elbe“ des Amtes Seefahrt der Auslandsorganisation der NSDAP. erläßt folgenden Nachruf:

„Noch tief erschüttert von den schweren Schicksalsschlägen, die die deutsche Seefahrt in den vergangenen Monaten erlitt, im Augenblick, da die Ehrensalven über den Gräbern der geliebten Kameraden vom Versuchsboot „Welle“ noch in uns nachklingen, erreicht uns abermals die Kunde vom Untergang eines deutschen Schiffes.

Der Fischdampfer „Ahlenhorst“ der „Nordsee“ Deutsche Hochseefischerei AG. ist ein Opfer der orkanartigen Stürme der letzten Tage geworden. Seine aus zwölf Mann bestehende Besatzung fand den Seemanns Tod. Die nationalsozialistische deutsche Seefahrt trauert mit den hart betroffenen Hinterbliebenen um ihre Kameraden, die im Kampf mit den Naturgewalten die Ernährung des deutschen Volkes sichern halfen und diesen Kampf bis zum heldenhaften Sterben führten. Sie haben, damit wir leben, ihr Tod soll uns Mahnung und Ansporn sein, getreu wie sie einzustehen für die Freiheit und Stärke unseres Volkes und seines Führers Adolf Hitler.

Die vom Führer geschaffene Stiftung für „Opfer der Arbeit auf See“ hat sich sofort der Hinterbliebenen angenommen und wird die ihres Ernährers durch das unerbittliche Schicksal Beraubten vor materieller Not schützen. Die Teilnahme des ganzen Volkes soll ihnen beweisen, daß dieses Volk die Größe des Opfers erkennt und würdigt, das deutsche Seeleute ihrem Volk brachten.

Das deutsche Volk trauert mit den Hinterbliebenen um die fast 200 Opfer des Meeres, die in den Stürmen dieses Winters von uns gerissen wurden.

Abchnittsleitung „Elbe“ Amt Seefahrt  
der Auslandsorganisation der NSDAP.  
(gez.) Homberg, Abchnittsleiter.

### Eine Kuh mit Erfolg operiert

Eine interessante Operation vollführte in Bad Zwischenahn ein Tierarzt. Er operierte eine Kuh, die schon zur Notschlachtung bestimmt war, da sie anscheinend scharfe Gegenstände verschluckt hatte. Mit örtlicher Betäubung schnitt der Tierarzt dem Tier den Panzen auf und holte zum großen Erstaunen aller zunächst eine Nadelspitze ohne Kopf und sodann noch einen Nagel mit Kopf und ein etwa 1-1/2 Zentimeter großes quadratförmiges scharfkantiges Blechstück hervor. Es ist verständlich, daß diese Gegenstände dem Tier arge Schmerzen bereitet haben müssen, zumal sie bereits die Magenwand durchwandert hatten. Erstaunlich war, daß die Kuh die nur unter örtlicher Betäubung vorgenommene Operation ohne irgendwelche Schmerzäußerungen stehend über sich ergehen ließ, als ob sie ahnte, daß ihr geholfen werden sollte. Nach Entfernung der Fremdkörper wurde die Wunde vernäht. Das Tier konnte so gerettet werden, während in solchen Fällen bisher nur eine Notschlachtung vorgenommen wurde.

### Zwölf Silberfische gestohlen

Ein unglaublicher Diebstahl wurde nachts bei einem Silberfischzüchter in Spiela im Landkreis Wesermünde verübt. Unbekannte, anscheinend drei Personen, erschienen in einem Kraftwagen in Spiela und drangen in das Gehege ein. Zwölf Silberfische, und zwar zehn Fische und zwei Rüben, wurden gestohlen. Die Täter, die aus Richtung Bremerhaven kamen, haben anscheinend auf dem gleichen Wege auch wieder den Rückweg angetreten.

### Tödliche Infektion bei Notschlachtung

In Emsdörfer bei Winsen a. d. Luhe mußte vor vierzehn Tagen ein Kind des Bauern Stuhmann wegen Milzbrand notgeschlachtet werden. Der Hauschlachter Maedge hatte sich bei der Schlachtung verletzt. Nach einigen Tagen stellten sich Krankheitserscheinungen ein. An den Vergiftungen, die er sich bei der Schlachtung des kranken Kindes zugezogen hatte, ist der Mann jetzt gestorben.

### Zu Fuß über die Elbe

Das Eis auf der Elbe ist südlich Harburg zum Stehen gekommen. Um den Verkehr zwischen den Ufern aufrechtzuerhalten, sind sichere Wege über das Eis der Elbe mit Büschen abgesteckt worden. Eisbrücken befinden sich beim Hoopster Fähre nach Jollenpieler und in Fliegenberg. Der Weg über den Strom wurde am ersten Tag bis in die Abendstunden stark benutzt, weil sich recht viele Volksgenossen das Erlebnis einer solchen Eiswanderung über den erstarren, fast einen halben Kilometer breiten Fluß verschaffen wollten.

### Schule wegen Masern geschlossen

Die Schule in Hohne, Kreis Celle, wurde vor einigen Tagen von der Behörde geschlossen, da sechzig Prozent der Schulkinder an Masern erkrankt sind.

### Für tausend Mark Radio-Röhren gestohlen

In Holzminde wurde ein hannoverscher Kraftwagen geraubt. Aus dem Wageninnern wurden für tausend Mark Radioröhren entwendet. Die Täter hatten die Wagenfenster eingeschlagen.

### Vorgeschichtliche Grabungen in Lippe

Der Beauftragte der Ippischen Landesregierung für vorgeschichtliche Grabungen, Lehrer Nebelst-Kemmighausen, gab in einem Vortrag Aufschluß über seine Forschung im Jahre 1936. Als wichtigster Fund konnte bei Salzkufen ein Friedhof mit Brandgruben und Brandschüttungsgräbern freigelegt werden. Die letztere Bestattungsart in einer sächsischen Budelurne ist etwas ganz Neues in Lippe. Diese Grabung ist deshalb wichtig, weil sie zur Klärung der Frage, wann die Sachsen in Lippe zuerst aufgetreten sind, beitragen kann. Da noch andere ähnliche Funde gemacht werden konnten, die der Zeit um 400 bis 500 unserer Zeitrechnung angehören. Hat die Vermutung nahe, daß die Sachsen schon um diese Zeit die Salzquellen bei Bad Aflen erobert haben.

### Erlinners Vogelkannst

#### Deutschlands Elf gegen Holland

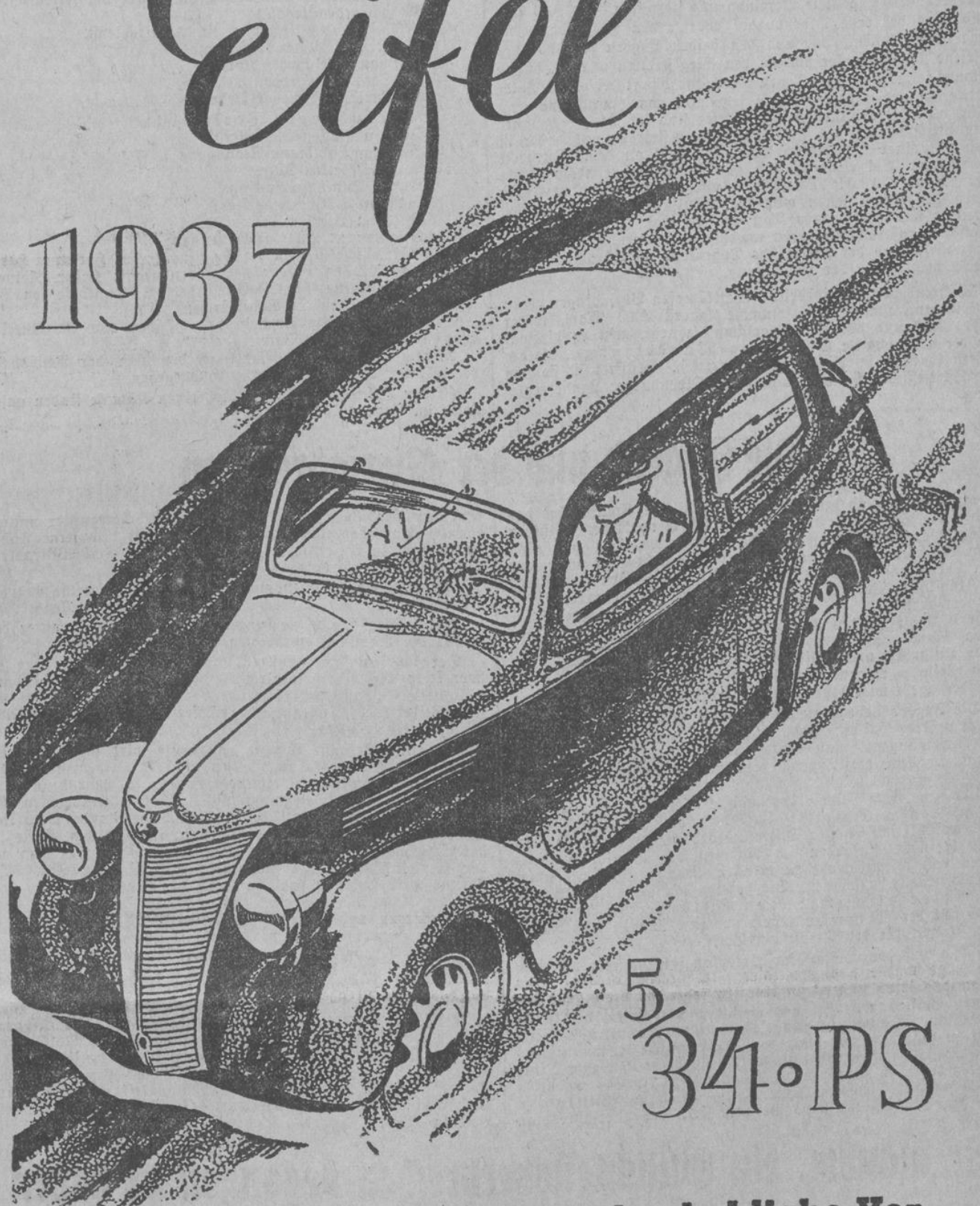
Deutschland bestreitet den Fußball-Länderkampf gegen Holland am 31. Januar in Düsseldorf mit folgender Mannschaft:

Jakob (Neuenburg)		
Janes (Düsseldorf)	Münzenberg (Nagel)	
Bellefch (Schalte)	Goldsbrunner (München)	Rißinger (Schweinfurt)
Behner (München)	Hohmann (Benzath)	Friedel (Nürnberg)
		Szejan (Schalte)
		Günther (Duisburg)

# F O R D

# Eifel

## 1937



5/34-PS

**Wesentliche Neuerungen und erhebliche Verbesserungen – ermäßigter Kleinwagenpreis!**

Neugestalteter Kühler in harmonischer Linienführung  
Serienmäßiger, großer Limousinenkoffer • Weiche, bequeme Polstersitze • Kräftige Speichen-Scheibenräder  
Bereifung mit größerem Luftkissen

Mit seinem sprichwörtlich guten Ford-Motor, mit seinen weitgehenden Neuerungen und mit vielen bewährten Eigenschaften ist der FORD-EIFEL

**ein Wagen von hoher Qualität in der niedrigen Preisklasse!**

**RM. 2500.- a.W.**

als Limousine und Cabriolet-Limousine

Verlangen Sie bei Ihrem Händler eine unverbindliche Probefahrt!

FORD MOTOR COMPANY A. G., KÖLN-NIEHL

**Auto Zumpe / Emden-Ostfriesland**

Telephon 3230

# Donnerstag Feldkampf Ostfriesland — Oldenburg

## Das große Kloofschietertreffen bei Hohenberge endgültig festgelegt

tz. Nun endlich soll der zwei Jahre hintereinander geplante große Kloofschietertreffen bei Hohenberge gegen Ostfriesland am Donnerstag dieser Woche auf dem historischen Gelände in Hohenberge bei Barel verwirklicht werden. Nach dem scharfen Frost der letzten Tage haben die beiderseitig Beauftragten am Dienstagvormittag diese Vereinbarung getroffen. Um 8.30 Uhr früh wird der erste Oldenburger Werfer den Klot durch die Luft laufen lassen. Daß aus den beiden Lagern je sechs auserlesene Meisterwerfer sich um den Sieg streiten werden, dürfte bekannt sein. Wer aber siegen wird, das hängt bei einem Feldwettkampf neben dem Können sehr viel vom Zufall und vom Glück ab. Die Leistungen der Werfer sind im Lauf der Jahre bekanntlich beinahe bis ins Fabelhafte gesteigert, und daher ist auch mit einer ungeheuren Teilnehmerzahl an dem Wettstreit zu rechnen. Bei einigermaßen günstigem Wetter rechnen wir diesmal mit 30000 Menschen und erwarten bestimmt, daß neben den Erwachsenen auch die Schuljugend sich in Massen beteiligt und den ganzen Tag schulfrei hat. Daß die zu den Kloofschietertreffen unerlässlich notwendigen trockenen Netzwürste und der ostfriesische Doornfaat mitgebracht werden, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Während bei den bisherigen Wettkämpfen Butzjungen gegen Ostfriesland um eine Geldsumme (zuerst 3000 Mark, später 1000 Mark und 300 Mark) gekämpft wurde, geht es diesmal um die neubildete Verbands-Wanderfahne, die am Mittwochabend feierlich eingeweiht wird. Gestiftet ist sie von der Ostfriesischen Landschaft und der Oldenburger Landesregierung.

## Die Jugend und der Vierjahresplan

tz. Die Jugend des nationalsozialistischen Staates hat das Geleit der Systemzeit, das sie seitab führte von ihren Pflichten in der Gemeinschaft unseres Volkes verlassen. Sie sucht nicht mehr die blaue Blume der Romantik, sie steht nicht mehr fern dem Leben unseres Volkes und sucht den Pflichten und Nöten des täglichen Lebens durch romantische Schwärmereien und Wanderfahrten in die Weltabgeschiedenheit zu fliehen. Die Jugend Adolf Hitlers steht auch in den Kämpfen des Alltags ihren Mann. Sie stellt sich in den Dienst der Gemeinschaft, ihrer Aufgaben und Pflichten als Glied in einem großen um seine Existenz ringenden Volke stets bewußt. Das Ideal des Wandervogels wird dem Ideal des politischen Kämpfers.

Die Jugend steht heute in vorderster Front in dem Lebenskampf unseres Volkes; davon zeugen die mannigfachen Aktionen der Hitler-Jugend, man denke nur an den Reichsberufswettkampf, in dem die Jugend geradezu vorbildliche Leistungen zeigte.

Der neue, vom Führer verkündigte Vierjahresplan stellt die Jugend vor weitere große Aufgaben, die von ihr härtestes Pflichtgefühl und eiserne Disziplin fordern. Daß die HJ gewillt ist, ihre Aufgaben im Rahmen des Vierjahresplanes getreu und pflichtbewußt zu erfüllen, braucht nicht erst unter Beweis gestellt zu werden. Die bereits von ihr durchgeführten Materialsammlungen sind dafür Beweis genug. Ohne mit der Wimper zu zucken, opfernden Jungen und Mädchen ihre Freizeit für den Dienst am Volke.

Wenn auch der zweite Vierjahresplan zunächst rein wirtschaftlich gesehen werden muß, so stellt er doch einen nicht zu unterschätzenden Erziehungsfaktor im Gemeinschaftsleben unseres Volkes dar. Wir sind weit entfernt davon, den Vierjahresplan als eine reine Angelegenheit des Technik und Wirtschaft zu betrachten, wie etwa der lowjetrusische Kommunismus seine „Wirtschaftspläne“ aufstellt. Uns geht es in erster Linie um den deutschen Menschen, die Wirtschaft ist ein Instrument in der Hand des Menschen. Mit diesem Werkzeugs Wirtschaft zu arbeiten, will gelernt sein. Deshalb stellt der Vierjahresplan

Zahlreiche führende Persönlichkeiten, wie der Reichssportführer von Tschammer und Osten, Gauleiter Röber u. a., werden zu der Kampfhandlung erwartet.

Die ostfriesischen Werfer sind:  
1. Ommo Janssen-Thunum, z. St. Marx bei Friedeburg.  
2. Gerd Gerdes-Uttag.  
3. Rüdiger Gerdes-Uttag, z. St. Arbeitsdienst.  
4. Heinrich Stallmann-Wittmund.  
5. Hermann Lohmeyer-Norden.  
6. G. Saathoff-Norden.  
Ersatzmann: Theodor Behrends.

Die Oldenburger Werfer sind:  
1. Johann Hullen-Osterende.  
2. Heinrich Bahlmann-Stollhamm.  
3. Werner Deiken-Düfle.  
4. Anton Dunthase-Burhave.  
5. Johann Deltjen-Moorsee.  
6. Wilhelm Janssen-Petersfeld.  
Ersatzmann: Otiertun-Neuenburg.

Als ostfriesische Bahnwärter fungieren: Hermann Heeren und Klaas Müller, seitens der Oldenburger: Heinz Reiners-Langwarden, Hans Bartels-Gwürden, A. Dunthase sen.-Burhave und S. Logemann-Rodenfröhen.

Die Kampfleitung liegt in den Händen von M. Wieting-Elens und Fritz Fiene-Barel.

Für die Fahrt nach Barel werden von der Reichsbahnverwaltung Sonntagsfahrkarten ausgegeben.

(Einen Ueberblick über die bisherigen Kämpfe finden unsere Leser im Innern des Blattes.)

dem deutschen Volke eine Reihe bisher nicht gekannter und gelohnter Aufgaben, die seine Aufmerksamkeit und seine Fähigkeiten stark in Anspruch nehmen und ein gut Teil Willenskraft und Tatkraft erfordern.

Ein hartes Muß treibt unser Volk zur Anspannung und Zusammenfassung aller geistigen, seelischen und materiellen Kräfte. Wir müssen das Letzte hergeben, wenn wir nicht unter dem Druck der Wirtschaft zerbrechen wollen.

Der Lohn unserer Anstrengungen ist dafür aber auch ein doppelter: die Wirtschaftsfreiheit und Stärkung unerschöpflicher seelischer und geistiger Kräfte und Werte in unserem Volke, wie zum Beispiel die Tugenden der Opferfreudigkeit, der Pflichterfüllung, der Zuht.

Die ganze deutsche Jugend von heute wird unter der zielbewußten Führung des Reichsjugendführers an dem gewaltigen Ringen in voller Einheit teilnehmen und so mehr denn je in die Ordnungen und Geleise der Gemeinschaft hineinwachsen. Der Kampf um die wirtschaftliche Freiheit Deutschlands wird tiefe Spuren bei der Jugend hinterlassen und in starkem Maße bei der Erziehung zum politischen Menschen, das heißt zu dem von der Gemeinschaft her denkenden Menschen, mitwirken. Die Jugend wird innerlich wachsen durch das Ringen um das hohe Ziel des Kampfes. Sie wird sich in dieser Zeit der wirtschaftlichen Sorgen und Nöte bemühen, wird sich bemühen, was es heißt, ein mitverantwortliches Glied in einem großen Volke zu sein. Dies Bewußtsein der Gleichheit überwindet den gemeinschaftsverfälschenden Ueberindividualismus, die Isolation, und ist die wichtigste Voraussetzung für das Gemeinschaftsdenken.

Aus der Erkenntnis der Wichtigkeit der Sicherung des Vierjahresplanes und der hohen erzieherischen Kraft des Ringens um die wirtschaftliche Unabhängigmachung unseres Volkes heraus ergeht deshalb heute der Aufruf an jedes deutsche Mädchen und jeden Jungen: Reih Dich ein in die Kampffront des Volkes gegen die wirtschaftliche Abhängigkeit und tue Deine Pflicht eingedenk des Führerwortes: „Du bist nichts, Dein Volk ist alles!“

## Er glaubte, ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben

### Die Große Strafkammer Aurich verurteilte ihn wegen Zechprellerei

tz. Vor der Großen Strafkammer Aurich steht ein junger Mann. Raum hat er zwanzig Jahre seines Lebens hinter sich. Trotzdem weist sein Strafregister eine erhebliche Länge auf. Viermal ist er verurteilt, unter anderem einmal mit zehn Monaten Gefängnis. Betrug, Diebstahl und Sittlichkeitsverbrechen sind die strafbaren Handlungen. Da er anfänglicher Leute Kind ist, verliert den hilfsreichen Menschen, ihn wieder auf den rechten Weg zu führen. Es geht eine Weile gut. Eines Abends, bei einem Fest, tanzt er mit einem Mädchen, trinkt im Nebenzimmer mit ihr eine Tasse Kaffee und folgt der allgemeinen Aufforderung der Schwestern, ein wenig spazieren zu gehen. Die Mädchen gehen ihre eigenen Wege, so auch dieses. Zärtlichkeiten werden ausgetauscht, Beziehungen aufgenommen. Bald kehrt man ins Lokal zurück, wo inzwischen die Tante des Mädchens wegen dessen Abwesenheit sehr aufgeregt war. Es gab eine Scene und ein Geständnis. Der junge Mann hörte logisch davon und erfuhr auch, daß dieses weit über sein Alter hinaus entwickelte Mädchen erst vierzehn Jahre alt ist. Er glaubt nun, daß Anzeige erstattet würde, hoffte sich schnell noch etwas Geld aus seiner Wohnung und irrte nun drei Wochen in der Landschaft umher, übernachtete bei jeder Witterung im Freien, bis er vor Hunger und Ueberanstrengung nicht mehr weiter konnte. Er begab sich in eine Wirtschaft im Kreise Wittmund, verzehrte dort für 3.10 RM., ohne noch einen Pfennig in der Tasche zu haben und rief den Gendarmereibeamten telefonisch herbei, um ihm ein Geständnis zu machen. Der Beamte kam, und nun hörte der junge Mann, daß seine Straftat nur auf Antrag verfolgt würde, eine Anzeige aber nicht erfolgt sei. Insofern waren also alle Angst und die ausgestandenen Strapazen unnötig gewesen. In der Verhandlung stellte das Gericht dann auch fest, daß ein Strafantrag nicht erfolgt sei und die Vermutung, daß er Gewalt angewandt hätte, nicht zu Recht bestehe. So blieb nur noch die Zechprellerei übrig, die ihm allerdings teuer wurde, weil er schon rückfällig war. Das Gericht ließ hier in Anbetracht der ganzen Umstände Milde walten und verurteilte ihn zu vier Monaten Gefängnis, die durch die Haft abgebußt sein sollen. Mit der strengen Mahnung, nun nicht wieder straffällig zu werden, weil sonst Sicherungsverwahrung zur Anwendung kommt, wurde der Angeklagte entlassen.

### 120 RM. Geldstrafe wegen Transportgefährdung

Von dem Schöffengericht war ein Kraftwagenführer im Oktober vorigen Jahres wegen jahrlässiger Transportgefährdung zu einer Geldstrafe von 80 RM. verurteilt worden, wogegen die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte. Am 17. Juni 1936 besah der Angeklagte mit seinem Lastzug die Straße Pevlum-Emden und mußte bei Canum die Gleise der Kleinbahn kreuzen. In diesem Augenblick kam auch der Triebwagen gefahren. Da der Lastzug mit dem zweiten Anhänger plötzlich

auf den Schienen stehenblieb, mußte der Triebwagen durch stärksten Bremsen zum Halten gebracht werden. Es gelang auch, ohne daß ein Zusammenstoß herbeigeführt wurde. Nun hatte sich der Lastzugführer zu verantworten. Er gab an, daß er den Triebwagen weder gehört noch gesehen habe und daß unglücklicherweise beim Ueberfahren der Gleise der Getriebezug herausgesprungen sei. Er habe deshalb halten und erst wieder neu ansfahren müssen, um von den Gleisen fortzukommen. Das Fahrpersonal des Triebwagens und weitere Zeugen waren jedoch der Meinung, daß der Lastzugführer noch schnell vor dem Triebwagen habe die Gleise überqueren wollen, um nicht warten zu müssen. Dieser Ansicht schloß sich das Gericht an und erhöhte das Urteil der Vorinstanz. An Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe wurde der Lastzugführer zu einer Geldstrafe von 120 RM. verurteilt.

### Gerade am Zuchthaus vorbei

Zu einem Althändler kamen Anfang vorigen Jahres fortgesetzt Jugendliche und brachten, zeitweilig in ganz kurzen Zwischenräumen, Messing, Kupfer und andere Metalle in erheblichen Mengen, um sie zu verkaufen. Der Händler nahm die Metalle zum Tagespreis an, vergewisserte sich aber nicht eingehend über die Herkunft der Metalle. Auch über die Namen der Jungen ließ er sich nur ungenügende Auskünfte geben. In Wirklichkeit waren die Metalle größtenteils gestohlen, und der Händler wurde wegen Fehlerei zur Verantwortung gezogen. Sechs Monate Gefängnis und Nebenstrafen waren ihm dafür in der ersten Instanz zubilliert worden. Aber die Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Urteil Berufung wegen des Strafmaßes ein, weil sie auf dem Standpunkt stand, daß hier nicht einfache Fehlerei, sondern gewerbsmäßige, die nur mit Zuchthaus bestraft werden kann, vorlag. Erhöhter fiel ins Gewicht, daß diese Jungen durch den Verkauf der gestohlenen Sachen immer zu neuen Straftaten angefeuert wurden. Das Gericht ließ es jedoch bei der sechsmonatigen Gefängnisstrafe bewenden, es nahm eine fortgesetzte Handlung an und bewahrte den nebzehnjährigen Angeklagten, der sein ganzes Leben ohne Strafe war, vor dem Zuchthaus.

### Sittlichkeitsverbrecher erhält acht Monate Gefängnis.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde schließlich gegen einen Mann aus Westerbur wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an einem elfjährigen Mädchen verhandelt. Der Angeklagte tritt die ihm zur Last gelegte Tat ab, wurde jedoch durch die klaren Aussagen des kleinen Mädchens, das wiederholt dieselbe Beschreibung über den Fall abgegeben hatte, überführt. Er wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

## Die Vögel alle leiden...

Die liegt der Schnee  
Auf Wiesen, Feld und Wald,  
Nun ist's Winter, o weh!  
Es ist so bitterkalt.

Die Vögel alle leiden  
Zehrt eine große Not.  
Sie suchen auf Hof und Weiden  
Ein Körnchen, ein Krümchen Brot.

Wir sollten ihnen geben,  
Damit sie bleiben am Leben;  
Sozial wird übrig sein  
Wohl für die Vögelin.

Hermine Wendeling-Plaggenburg.

## Frost und Zentralheizungsanlagen

tz. Der starke Frost, verbunden mit den heftigen Stürmen, verursacht jetzt große Schäden an den Zentralheizungen. Bei einiger Vorsicht und unter Berücksichtigung folgender Punkte läßt sich aber mancher Schaden verhüten. Es werden nun einige Mahnungen für die Volksgenossen gegeben, die im Besitze von Warmwasserheizungsanlagen sind. Die Anlage muß auch nachts in Betrieb sein, wenn auch etwas gedrosselt. Alle Heizkörper müssen wenigstens etwas angeheizt sein, insbesondere die Heizkörper unter den Fenstern. Die Anlage muß voll mit Wasser gefüllt sein, und zwar muß das Ausdehnungsgefäß im warmen Zustand etwa zweidrittel gefüllt sein. Nicht immer ist der Wasserhöhenstandsanzeiger in Ordnung. Am besten ist es, sich persönlich vom Wasserstand im Ausdehnungsgefäß zu überzeugen. Beim Anheizen den Zeiger des Wasserhöhenstandsanzeiger beobachten, geht dieser schnell weit über den roten Kontrollstrich, dann sofort Feuer heraus und den Fachmann geholt. Es ist erforderlich, nachzusehen, ob das Ueberlaufrohr infolge Ueberlaufens nicht gefroren ist. Luft aus den etwa an den Heizkörpern befindlichen Luftschrauben lassen. Beim Verreisen der Bewohner entweder durch irgend jemand durchheizen lassen oder aus der ganzen Anlage das Wasser zu entfernen.

## Berufungen - mit und ohne Erfolg

Die Kleine Strafkammer des Landgerichts Aurich verhandelte am Montag gegen einen Wilhelmshavener Einwohner, dem zur Last gelegt wurde, gegen einen anderen Einwohner unwahre Behauptungen aufgestellt zu haben und diesen beschuldigt zu haben, daß er der Verfasser eines anonymen Briefes sei, in dem verschiedene Unfällen eines Wersheimers beleidigt wurden. Durch Urteil des Amtsgerichts Wilhelmshaven war der Angeklagte am 20. November 1936 wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 20 Reichsmark, hilfsweise zwei Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt, die jetzt von der Kleinen Strafkammer auf seine Kosten verworfen wurde.

Ein Einwohner aus Neuloh war am 19. November 1936 im Privatklageverfahren von der Anklage der Beleidigung eines Mitbewohners freigesprochen. Dem Angeklagten war zur Last gelegt worden, am 13. Juni 1936 den Privatkläger beleidigt zu haben. Die vom Privatkläger gegen das freisprechende Urteil eingelegte Berufung wurde in der Berufungsverhandlung auf dessen Kosten verworfen.

Durch Urteil des Amtsgerichts Elens vom 5. November 1936 war ein Fuhrunternehmer aus Elens von der Anklage des Vergehens gegen das Geleit über die Beförderung von Personen freigesprochen. Ihm war vorgeworfen worden, im Juni 1936 mehrfach in Elens, Norddeich und Aurich ohne Genehmigung einen Gelegenheitsverkehr mit Kraftwagen ausgeführt zu haben. Gegen das Urteil wurde von der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die gestrige Hauptverhandlung mußte vertagt werden, da der Angeklagte unentschuldig ausgeblieben war. Das Gericht beschloß, den Angeklagten zum nächsten Verhandlungstermin vorzuführen zu lassen.

Durch Strafbefehl des Amtsgerichts Wittmund wurde eine Einwohnerin aus Wittmund haben am 27. August 1936 wegen Unterschlagung zu einem Monat Gefängnis und zu einer Geldstrafe von dreißig Mark, evtl. sechs Tagen Gefängnis verurteilt. Gegen diesen Strafbefehl hatte die Angeklagte Einspruch eingelegt. Dieser wurde durch Urteil des Amtsgerichts Wittmund vom 11. November 1936 verworfen, weil die Angeklagte zum Verhandlungstermin nicht erschienen war. Die Angeklagte legte auch gegen das Urteil Berufung ein. Die Kleine Strafkammer hob nun das erstinstanzliche Urteil auf und verwies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an das Amtsgericht in Wittmund zurück.

## Letzter Eißbrenndampfer

### Cuxhavener Fischdampfer „Uhlenhorst“ verschollen

Wie die „Nordsee“ Deutsche Hochseefischerei Bremen-Cuxhaven mitteilt, ist der in Cuxhaven beheimatete Fischdampfer „Uhlenhorst“ seit dem 17. Januar überfällig. Es muß damit gerechnet werden, daß der Fischdampfer mit der gesamten Besatzung von zwölf Mann den Stürmen der letzten Tage zum Opfer gefallen ist. Der Fischdampfer „Uhlenhorst“ ist am 5. Januar unter Führung des Kapitäns Peter Meier zum Fang in die nördliche Nordsee ausgesaufen. Gerade in diesem Fanggebiet herrschten in der letzten Zeit schwere Stürme. Andere Fischdampfer, die in dieser Zeit Fangreisen unternahmen, hatten ebenfalls mit schwerem Wetter zu kämpfen und ein großer Teil ist mit erheblichen Sturmschäden zurückgekommen. Die Fangreise des Fischdampfers „Uhlenhorst“ sollte zwölf Tage dauern. Fischdampfer „Uhlenhorst“ ist 214 BRL groß und im Jahre 1920 gebaut.

### Totalverlust des Bremer Dampfers „Griesheim“

Der auf der Reise von Narvik nach Bremen mit einer vollen Ladung Erz befindliche Dampfer „Griesheim“ der Unterweser-Reederei AG., Bremen, ist am Sonntag um 17 Uhr, wahrscheinlich in schwerem Schneetreiben im Torefford an der norwegischen Küste (Schären) gestrandet. Der Dampfer ist später durchgebrochen und gesunken. Die aus dreißig Mann bestehende Besatzung wurde von dem an die Unfallstelle gestellten norwegischen Bergungsdampfer der Norwegischen Bergungskompanie in Bergen vollständig an Bord genommen und befindet sich auf dem Wege nach Grönland, von wo die Schiffbrüchigen die Heimreise antreten werden.

Dampfer „Griesheim“ war am 23. Januar von Narvik abgegangen. Mit dem Totalverlust des 4998 BRL. großen und im Jahre 1920 auf der F. Schichau-Werft in Danzig erbauten Dampfers ist zu rechnen.





**DER WINTER-SCHLUSS-VERKAUF**



vom 25. 1. bis 6. 2.  
**Eringt große Preisherabsetzungen in Damenkleidung aller Art!**

- Damen-Mäntel ohne Pelz**  
6.50 15.— 16.50 18.50 19.50 *R.M.*
- Damen-Mäntel mit Pelz**  
19— 21.— 23.— 26.— 28.— *R.M.*
- Frauen-Mäntel**  
in allen Größen 23.— 26.— 32.— 34.— 38.— *R.M.*
- Hochelegante Mäntel, Kostüme und Komplets** zu Winter-Schluss-Verkaufs-Preisen
- Kinder-Mäntel**  
alle Größen, im Preise bedeutend ermäßigt
- Plüsch- und Krimmer-Jacken**  
10.— 14.50 *R.M.*
- Nachmittags-Kleider** in Wolle und Seide  
8— 13.— 14.— 15.— 16.— 18.50 22.— *R.M.*
- Hauskleider** 1.80 2.40 2.90 3.50 3.90 4.50 4.90 *R.M.*
- Damen-Blusen** in Charmeuse, Waschstoffen und Matrepp, 1.90 2.40 2.90 3.50 3.90 4.50 4.90 *R.M.*
- Kostümröcke** aus haltbaren Stoffen  
2.25 3.25 3.90 5.50 6.25 *R.M.*
- Morgenröcke, Pullunder, Pullover und Westen** für Kinder und Erwachsene, zu mäßigen Winter-Schluss-Verkaufs-Preisen

**Gestrickte Damen-Stulpen-Handschuhe** Paar 1.— 1.20 1.50 *R.M.*  
**Kinder-Strickhandschuhe** sehr preiswert

**Damen- und Herren-Nappa-Handschuhe** mit warmem Winterfutter  
Paar.....3.— *R.M.* und 3.50 *R.M.*

**Peter Eilts · Emden**  
Das Haus der guten Qualitäten  
Fernruf 2474

Während des Ausverkaufs werden gekaufte Waren bei mäßiger Anzahlung gerne einige Tage zurückgelegt



**Bulle „Marius“ 44142**

beht für 30 *R.M.* zahlbar 1. Oktober 1937  
(Nur gesunde Tiere)

Mutterleistung als Färse:	5240 kg Milch,	245 kg Fett	— 4,68%
Großmutterleistung:	81. D. 6061	263	— 4,35%
Urgroßmutterleistung:	81. D. 6593	299	— 4,53%
Baers-Mutter-Schilleistung:	8934	331	— 3,70%
Serdendurchschnitt 1936:	5260	221	— 4,20%
Durchschnittsfettgehalt der Molkeermilch:	1935	— 4,02%	
	1936	— 4,07%	

**D. Roelofs, Soquard**

**Zuckerschnitzel**

verrätig

Bestellungen auf **Drainröhren** schon jetzt erbeten. —

**Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft**  
Telephon P e w s u m 85.

**Ev. Kindergärtnerinnen- und Fortnerinnen-Seminar**  
Dsnabrück - Lutherhaus  
Zweijähriger Lehrgang mit staatlicher Abschlussprüfung.  
Internat im Hause. Schulgeld 20 *R.M.* Pension 50 *R.M.* monatlich.  
Beginn Ostern. Näheres durch Prospekt.

**Evang. Schule für Kinderpflege- und Haushaltsgehilfinnen**, Dsnabrück - Lutherhaus.  
Anderthalbjährige Berufsausbildung mit staatlicher Abschlussprüfung für Volkshilferinnen, die aus der 1. Klasse der Volkshilfschule entlassen sind. Internat im Hause. Schulgeld 12 *R.M.*, Pension 50 *R.M.* monatlich. Beginn des neuen Kurses am 13. April. — Näheres durch Prospekt.

**Winter-Schluss-Verkauf Schostek**  
vom 25. Januar bis 6. Februar 1937 bei

**Große Posten Glas, Porzellan, Steingut**

PORZELLAN			
Oberlassen	große Form, gerippt	Goldrand Porzellan	.....Stück 0.12
Kaffeelassen	m. U.	weiß Porzellan	.....3 Paar 0.48
Teller	24 cm, tief und flach	mit kleinen Fehlern, weiß Porzellan	.....Stück 0.18
Satz Salats	3teilig	Porzellan weiß	.....0.68 Goldrand Porzellan 0.88
Kuchenteller	bunte Dekors	Porzellan	.....0.48 0.38
Frühstücks-Service	5teilig, Porzellan	bunte Dekors	.....1.48 0.98
Kaffee-Service	für 6 Personen Porzellan	hübsche Muster	.....2.90 1.95

STEINGUT			
Satz Salats	6teilig, weiß und elfenbein	Steingut, mit kleinen Fehlern	0.98 0.78
Teller	23 cm, tief und flach	Steingut	.....0.12
Brotplatten	Zwiebelmuster	Steingut	.....0.18
Waschschalen	37 cm	elfenbein Steingut	.....1.65

GLAS			
Pudding-Service	7teilig, farbig	.....	0.98
Kompottschalen	gepreßt Glas, eckig	.....	0.15
Puddingschälchen	gepreßt Glas	.....	0.05
Butterglocken	Glas mit Schliff	.....	0.78

**Schostek**  
Das Haus, das Sie stets zu riefen stellt  
Emden + Zwischen beiden Sieden

Er ist da - - der neue Juno-Dauerbrandherd. Mutter sagte, er koste kaum etwas in der Anschaffung, weil er fast die Hälfte Brennstoff spart -



Bei unserem Juno sind die Herdplatten so abgedichtet, daß keine falsche Luft in den Herd kann. Das gibt es aber nur beim Juno.

**Jentsch & Zwickert**  
Annahmestelle von Bedarfsdeckungscheinen für Ehestandsdarlehen und K.nderreiche.



**Bulle „Maibär“**  
Nr. 43 910 (Ratl.-Nr. 71)

aus der berühmten Kuhfamilie „Maibüte“ - „Maiblume“ - „Maiglöckchen“ des Herrn Mübents, Westermarck, beht gegen eine Vergütung von 15.— *R.M.*  
**Genossenschaft Freepsum.**

Empfehle prima **Bauernläse** 35 *Rpf*  
mit u. ohne Kümmel, mild, 500 g .....  
o. ganzen „ 32 *Rpf*  
**Georg Bus, Emden**  
Zw. bd. Märkten 1. Tel. 3778

**Basalt- u. Betonplatten sowie alle Zementwaren** liefert  
**E. Feldmann, Emden**

**Weilblech-Garagen** in allen Größen liefert  
**Auto-Zumpe**  
Emden - - Fernruf 3230

**Reparaturen** an Automobilen, Motorrädern, Fahrrädern prompt und preiswert durch  
**Gottlieb GYMENS** Emden



**Roth. Bulle „Elso“**  
beht für 5.— *R.M.* Barzahlung.

Zergast. **Marien Steen.**  
**Leht 5:3 D.Z.**

**Prämienbulle „Baldur“**  
beht für 30 *R.M.*, zahlbar 1. Okt. 1937

„Baldur“ lieferte für's Zuchtgebiet **5 hochprämierte Angeldsbullen**  
In anderen Zuchtgebieten standen „Baldur“-Söhne mehrsch als Siegerbullen an erster Stelle.  
Berlalter verbeten.

**Soquard. M. Ohling**  
**Norden**

Heute abend 8.30 Uhr in der Börse spricht der Gaupropagandawalter **Parteigenosse Huber**  
Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Norden.

**NORDER LICHTSPIELE**  
Fernruf 2761  
Spielzeit ab Freitag, den 29. Januar bis einschl. Montag, den 1. Februar, abends 8.30 Uhr  
**„Eskapade“**  
mit Renate Müller, Georg Alexander und Grete Weiser.  
Beiprogramm: Parlianda Wasser, Zeugen gesucht u. Uia-Wochenschau

**Lichtbild-Vortrag** der Landesbauernschaft Hannover über „Bäuerliche Wohnkultur“  
am Freitag, dem 29. Januar 1937, nachmittags 4 Uhr, im Heerenlogement in Emden. Vortragende: Frau Christoff-Deingo. — Alle Frauen aus Stadt und Land werden zu diesem Vortrag eingeladen.  
**Kreisbauernschaft Norden**

**Die Anmeldung von Bullen zum Angeld**  
hat spätestens bis zum 31. Januar 1937 bei der Geschäftsstelle des B. D. St. in Norden schriftlich unter Beiliegung einer Anmeldegebühr von 5.— *R.M.* zu erfolgen. Die näheren Bestimmungen sind aus Nr. 4 des „Wochenblattes der Landesbauernschaft“, Hannover bezw. aus Nr. 3 des „Landwirtschaftlichen Wochenblattes für Ostriesland“, Ems zu ersehen. Es müssen auch die bereits für das Angeld gefesselten Bullen angemeldet werden.  
**Berein Ostfriesischer Stammbiehzüchter, Norden.**

**Paßbilder** schnell und sauber bei **Photo Becker** Norden, Hindenburgstr. 77  
am 28. 1. von 9—11 Uhr bei 3. Aden und von 2—4 Uhr bei Tjarks.  
Der Bevollmächtigte.

**Aurich**  
**Deutsche Christen** Deutsch-Christlicher Gemeindeabend  
am Freitag, dem 29. Januar, abends 8.15 Uhr, in Aurich bei B. r. e. m. s. Es spricht: **Pastor Witting, Aurich.**

**Ihre Anzeigen** gehören in die D.Z., sie werden nie übersehen.

# Die Deutsche Frau



Umlisches Organ der österröischen NS-Frauen-Matten / Beilage der „D F“

## Die Treue ist die Tat

Zum 4. Jahrestag der Machtübernahme

Gedanktage sind wie Meilensteine im Leben des einzelnen und des ganzen Volkes. Sie zwingen zum Stillestehen und zum Bedenken des zurückgelegten und des einzuschlagenden Weges. So wenig ein Wanderer auf steiler, steiniger Straße in solch einem Augenblick in lauten, übermütigen Jubel ausbrechen wird, so wenig würde es uns deutschen Frauen ziemen, an einem solchen Gedanktage, wie es der 30. Januar ist, übermütig zu triumphieren. Gewiß, wir haben allen Grund, glücklich und dankbar zu sein, allen Anlaß, mit tiefem Stolz auf das in diesen vier Jahren seit Uebernahme der Macht Erreichte zu blicken. Aber gerade wir Frauen wollen es nie vergessen, wieviel Leid und Not, wieviel Tränen von Müttern und Frauen es gekostet hat, die ihr Viehles opfern mußten, um diesen Sieg zu erkämpfen. Und diese Not der Kampfzeit verpflichtet uns, so zu leben, daß sie nicht umsonst gelitten wurde. Sie bindet uns mit einem unsichtbaren und löschlichen Band an das Beste in uns, an die Treue. Diese Treue ergeht sich nicht in großen Worten und dramatischen Gesten. Die Treue ist die Tat, und die Tat ist stumm.

Diese kleine, unscheinbare Tat, die der Alltag mit sich bringt, die keiner zu merken scheint, und von der doch letzten Endes all das große Gelingen in der Welt abhängt, weil erst aus der Summe all dieser kleinen, im richtigen Geist geschaffenen Taten der Boden bereitet wird für die großen, in die Ewigkeit hineintragenden Werke. Wäre es der 30. Januar 1933 möglich gewesen ohne die Unsumme kleiner und kleinster Alltags-treue vieler Tausender in langen, schweren Jahren? Ihr danken wir es, daß wir in Frieden in einem wieder aufstrebenden Vaterlande wohnen dürfen, daß unsere Kinder nicht mehr hineingerissen werden in den Wirbel der Unruhe und der Zerlegung einer vergangenen Epoche, die wir schon fast vergessen haben, und die doch erst vier Jahre hinter uns liegt.

Wir wollen sie nie vergessen, diese Vergangenheit, und die Erinnerung daran soll uns immer neuer Ansporn sein, tapfer zu bleiben und weiter zu kämpfen, damit es niemals wieder so werden kann in Deutschland, wie damals, da die Hoffnungslosigkeit so erschütternd über allem Leben stand. Etwas eindringlich wird mir als ein kleiner Ausschnitt aus der Stimmung jener Zeit eine Versammlung im Berliner Friedrichshain bleiben, als ein junger, kommunistischer Arbeiter, der neben mir saß, zu mir sagte: „Alle haben sie uns verraten. Ihr Nazis seid nun die Besten. Wenn Ihr uns nun auch verrätet, woran sollen wir dann noch glauben?“ Diese Worte waren nur der Ausdruck dessen, was Tausende damals dachten.

Wenn wir nun den vierten Jahrestag der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus begehen, so wollen wir alle nun uns im stillen Reuehaft darüber ablegen, ob wir als Nationalsozialisten unsere Pflicht getan haben und dem deutschen Volke Vorbild geblieben sind, dem unser Kampf und unsere Arbeit von Anfang an gegolten hat.

### Einkauf in letzter Minute?

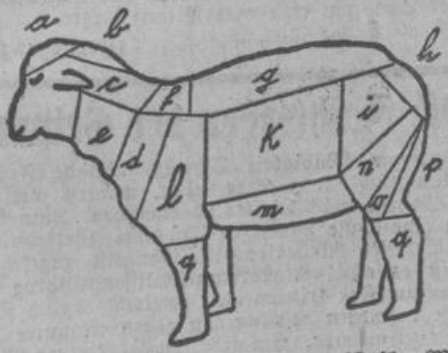
Kameradschaftlichkeit — Ein Wort an die Hausfrauen

Die grundsätzliche weltanschauliche Wandlung, die sich in den letzten Jahren in unserem Volke vollzogen hat und die aus den vielen Einzelpersonen eine große Volksgemeinschaft machte, hat uns engduldig gelehrt, mit jener Anschauung aufzuräumen, die den Menschen nach Klassen oder Ständen zu bemerken pflegte. Aus Gemeinschaftsgefühl und persönlicher Verantwortung gegenüber der Gesamtheit erwuchs jene Kameradschaft, die zum Rücksichtnehmen und Opfern bereit ist. Sie hat sich an vielen Beispielen häufig erprobt. Aber wir wollen dabei doch nicht vergessen, daß nicht nur die Großtaten für das gemeinsame Wohl von Wert sind. Der Alltag bringt unzählige Möglichkeiten, im stillen und durch Kleinigkeiten unseren Gemeinschaftsgeist zu beweisen. Das geschieht nicht nur durch Rücksichtnahme gegenüber unseren Angehörigen. Unsere Bereitschaft, Rücksicht zu nehmen und Kameradschaftlichkeit zu üben, sollte alle Menschen einbeziehen, mit denen wir zusammenkommen. Und wenn es hier

### 16 Sorten Wolle auf einem Schaf!

Im Bestreben, mehr gute deutsche Landwolle zu gewinnen, bemüht sich der Reichsnährstand sehr um die Förderung der Schafzucht. Hiermit wird ein großes Werk fortgesetzt, das von Friedrich dem Großen weitgehend begonnen, leider im 19. Jahrhundert fast vernachlässigt wurde. In weiten Kreisen dürfte die Tatsache unbekannt sein, daß die deutsche Wolle zu Beginn des 19. Jahrhunderts besser als englische war, und sogar nach England exportiert wurde. Man hatte durch Kreuzung unseres Landschafes mit spanischen Merinoschafen hervorragende Tiere mit edler Wolle erzielt.

Das Wollkleid des Schafes ist keineswegs einheitlich. Um die verschiedenen Qualitätsgrade zu veranschaulichen, ist das Schaf unserer Abbildung mit einem Liniennetz überzogen. Die Felder a und b zeigen, wo die harte, oft starrhaarig durchwachene Vorder- und Hinterkopfwolle wächst. Bei c gezeiht die mittelmäßige Oberhalbwolle. Auch die Unterhalbwolle bei d ist nicht besonders wertvoll. Erst bei e steigt die Qualität; die Seitenhalbwolle ist weich. Die Widerrist- oder Rückenwolle (bei f und g) ist etwas grob und unregelmäßig gestapelt, im ganzen gesehen: Mittelmäßiger Güte. Die Wolle an der Schwanzwurzel (h) ist schlaff und unelastisch. Die an der Keule (i) ist dagegen



(Deile, M.)

manchmal nicht ganz so ist, wie es wohl sein sollte, so liegt es vielleicht weniger an unserem guten Willen, als an mangelnder Einsicht und Gedankenlosigkeit, auf die man uns erst aufmerksam machen muß, weil wir sie selbst nicht bemerken würden.

Wie wäre es sonst zu erklären, daß zum Beispiel immer wieder Klagen von Verkäuferinnen über rücksichtslose Kundinnen laut würden? Es soll wirklich Frauen geben, die sich nicht scheuen, in letzter Minute, also etwa in der Zeit von 18.30 bis 18.45 Uhr, das Geschäft zu betreten, ihre Einkäufe zu tätigen und sich weit über die eigentliche Geschäftszeit hinauf zuhalten. Es soll sogar vorkommen, daß diese Kundinnen dann als Grund für ihr spätes Erscheinen etwa angeben, daß sie sich solange im Kaffeehaus aufgehalten hätten, daß sie viel mehr Zeit als beabsichtigt bei der Schneiderin verloren hätten usw. Darüber hinaus sollen die Fälle nicht selten sein, daß sich die verspätete Kundin noch über den allzufrühen Geschäftschluß beschwert und die Verkäuferin ihren Unmut entgessen läßt. Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Kundinnen meistens Hausfrauen sind, die den ganzen Tag zu Einkäufen zur Verfügung haben, im Gegenfall zu den vielen erwerbstätigen Frauen, die in der knappen Zeit zwischen Büro- und Geschäftsschluß ihre Besorgungen erledigen müssen.

Vielleicht ist es viel weniger Rücksichts- als Gedankenlosigkeit, die das Verhalten der Kundin bestimmt. Gewiß würde sie sich ihre Zeit besser einteilen, wenn sie sich einmal in die Lage der Arbeitskameradinnen hinter dem Verkaufstisch vergegenwärtigt. Sie möge nur einmal bedenken, daß sie durch ihr spätes Erscheinen der als Verkäuferin im Geschäft stehenden Kameradin den wohlverdienten Feierabend um ein beträchtliches kürzt. Aber gerade die Verkäuferin braucht wie jeder ernsthaft arbeitende Mensch Erholungs- und Ruhestunden, um sich immer wieder mit gleicher Kraft den täglichen Pflichten widmen zu können.

Die Aufstellung des Küchzettels macht der Hausfrau ja bekanntlich immer einiges Kopfzerbrechen. Im Sommer ist es längst nicht so schlimm. Da gibt es frisches Gemüse in Hülle und Fülle und besonders an den heißen Tagen greift man gern einmal nach kalten Speisen. Dem Mann ist die Kost in dieser Zeit gelinde ausgedrückt gleichgültiger als in anderen Jahreszeiten. Schwierig liegen die Dinge im Winter. Frisches Gemüse gibt es nicht oder nur zu verhältnismäßig hohen Preisen aus Gemüschhäusern. Das kann sich nicht jeder leisten, zumal nicht die Hausfrau, da sie nicht beliebig tief in die Wirtschaftskasse greifen kann. So geht es ja uns allen.

Ausländisches Frischgemüse können wir in diesem Jahre und um diese Jahreszeit nicht so ohne weiteres verwenden, denn dazu fehlt es an Geld, an Devisen. Diese Sorge unseres Ernährungsministers weiß die Hausfrau am besten zu würdigen, denn ihr fehlt es bekanntlich auch immer am Geld. Aber genau wie im Großen gesehen, so ist es auch hier die Kunst — und darin liegt gerade der Wert der deutschen Hausfrau, daß sie haushalten kann, — und daß sie es versteht, selbst mit Wenigem auszukommen.

Unter diesen Umständen wird die Hausfrau sich im Winter besonders Gedanken darüber machen, wie sie ihre Familie am billigsten und Besten versorgen und ernähren kann. Hier hat nun die deutsche Ernährungswirtschaft schon vorgezeigt und in ihrem Interesse eine Vorratswirtschaft in großem Umfange betrieben. Neben Schweinefleisch, Geflügel, insbesondere Gänsen und Fischen, die zur Zeit reichlich vorhanden sind, und den Grundstock der Eiweißnahrung bilden können, sind an Gemüsearten Wurzelgemüse, Kohlrarten und Gemüsekonserven reichlich vorhanden. Schließlich soll das Obst nicht vergessen werden. Im vorigen Herbst hatten wir bekanntlich eine außerordentlich gute Kohlernte zu verzeichnen. Die deutsche Hausfrau hatte sich seinerzeit schon die günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen und reichlich auf das billige Nahrungsmittel zurückgegriffen.

weicher. Die weitaus beste und in jeder Hinsicht schönste Wolle wächst an den Flanken (i) und am Blatt (j). Sie ist gleichmäßig geträufelt, wunderbar weich und von schöner geschlossener Stapelung (Stapelung ist der Fachaussdruck für die Art und Weise, wie die traurigen Wollhaare miteinander zusammenhängen). Die Bauwolle (m) ist sehr verschiedenartig; schwächere Muttertiere verlieren sie leicht. Die Oberschenkelwolle (n) zeigt ungleichmäßige Krümmungen, ist aber eher weich als hart. Wir kommen nun zu o, p und q, zum sogenannten „Wollschiff“, dem inneren Schenkel und Unterfuß. Die Wolle, die hier wächst, ist eher gering als mittelmäßig.

Nachdem das Schaf geschoren, seines „Bliesses“ entkleidet ist, gelangt die Schur in die Wollwäscherei und -kammer. Die Wäsche, die durch vier bis fünf hintereinander liegende Wollschöpfungen führt, soll die Wolle von Schweiß, Fett, Schmutz und Pflanzenteilen befreien. In einer Krempelmaschine wird die saubere Wolle so gezupft und gezerrt, daß die kettenartige Verfilzung sich löst, und die längsten Haare sich zu einem schönen flechtigen Krempelband vereinigen. Aus dem Langschweiß fließenden Krempelband gewonnen, das später zu Haaren wird das feine Kammgarn gewonnen. Das verbleibende hochwertige Befleddungsstoff wird verwerthet, werden zu den kurzen Fasern, auch Kammlinge genannt, werden zu den feinen Fasern, auch Kammlinge genannt, werden zu den feinen Fasern verarbeitet, geeignet zum Stricken von Strümpfen und Herstellen größerer Gewebe, die namentlich für Sportkleidung verwendet werden.

Welche schönen Sachen gewinnen wir nun aus Schafwolle zum Schmuck und zur behaglichen Ausgestaltung unserer Wohnung? — Beginnen wir mit einer Kostbarkeit: dem weichen naturfarbenen Schafwollteppich, bei dem in grober Kette gezupfte, ungesponnene Wollstreifen von Hand eingelegt werden. Die unregelmäßige Dicke und Dichte der Wollstränge macht den Teppich nur schöner. Die Farbwirkung, die sich auf die Naturfarben der Tiere beschränkt (weiß, grau und rehdie), ist schlüssig und verleiht dem Raum Wärme. Schön ist auch eine kleine rechteckige handgewebte Brücke, als Vorleger auch eine kleine rechteckige handgewebte Brücke, als Vorleger im Schlafzimmer, gefertigt aus handgesponnener Noppenwolle. — Der Wandbehang mit ornamentalen oder rein geometrischen Mustern kann oft ein Bild ersetzen. Wer beschränkt, ein Bild nach kurzer Zeit leid zu werden, verleihe es einmal mit einem Wandbehang; er wird sehen, daß er seiner nicht so schnell überdrüssig werden wird.

### Praktische Winke für Küche und Haus

Kräftigungsmittel für die Haut

Es ist nicht einmal so schwer, der Haut bis in das Alter hinein eine jugendliche Frische zu bewahren. Um das zu erreichen, wäsche man vor dem Schlafengehen Gesicht, Hals, Arme und Hände mit milder Seife und warmem Wasser, reibe an allen diesen Stellen die Haut mit einem gezeigten Flanellappen gut ab, spüle dann mit kaltem Wasser über und trockne mit einem weichen Leinentuche gut nach. Am Morgen wiederhole man die Wäsche mit abgestandenem Wasser und einem groben wollenen Lappen, dehne dieselbe über den ganzen Körper aus und reibe die Haut dann mit einem groben Leinentuche, bis sie trocken ist. Man führe diese Wäschen regelmäßig durch.

Das Waschgefäß für Messer und Gabel

Zu dem vielseitigen Aufgabenteils der Hausfrau gehört es, ihren mannigfachen Haushaltsgegenständen ein möglichst langes Leben zu sichern. Messer- und Gabelgriffe beispielsweise ver-

Schmerzfrei durch AMOL!

Altbewährtes Haus- und Vorbeugungsmittel, auch bei Grippe und Erkältungen! Karmelitergeist Amol ab 80 Rpf. in allen Apotheken und Drogerien.

lieren bald ihre schwarze Farbe und leiden auch sonst darunter, wenn sie mit dem heißen Wasser öfter in Berührung kommen. Deshalb müssen die Bestecke, um sie zu schonen, nach dem Gebrauch nur mit den Rlingen in ein entsprechend hohes Gefäß mit heißem Wasser getaucht und mit Kuppulver gereinigt werden. Die Beste werden mit einem sauberen Tuch abgewischt.

Das Reinigen von Silbertreffen

Um schwarz gewordene Silbertreffen und Silberspitzen zu reinigen, reibt man sie mit einem Brei von Salmiakgeist und Schlammkreide ein. Ist dieser Brei getrocknet, so reibt man die Trefse mit einem Ledertuche blank.

## „Daß sie von dem Sauerkohle...“

Viele Hausfrauen haben seinerzeit für ihren eigenen Haushalt Sauerkohl bereitet. Dasselbe hat auch der Staat bezw. der Reichsnährstand getan und ist nun in der Lage, den Hausfrauen aus seinen Beständen vorzügliches Sauerkraut zur Verfügung zu stellen. Die Hausfrauen werden ausgiebig von dieser Gelegenheit Gebrauch machen können, denn die Sauerkrautfabrikanten haben seinerzeit über ihre normale Kapazität von 2,5 Millionen Zentner hinaus noch 500 000 Zentner Weiskohl zusätzlich zu Sauerkohl verarbeitet.

Nun mag zunächst der Einwand geltend gemacht werden, daß allein durch eine Gemüsehaut, den Sauerkohl nämlich, noch keine besonders starke Abwechslung in den Küchzetteln gebracht werden könne. Man sehe sich aber daraufhin einmal die Kochbücher durch, um sich ein Urteil über die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten des Sauerkohles bilden zu können, für den die Witwe Bolte unseres unsterblichen Wilhelm Busch „auch besonders schwärmt, wenn er wieder aufgewärmt“.

Es sei hier noch im Hinblick auf die vielen deutschen Haushaltungen in jedem Frühjahr für die ganze Familie durchgeführten Kräuterturen an die gesundheitsfördernde Eigenschaft des Sauerkohles erinnert, eine Tatsache, die neben dem niedrigen Preis zu seiner Beliebtheit als Nahrungsmittel beigetragen hat.

### Das alte Kochbuch

Von H. Langlow

Manche Hausfrau hat als besonderes Küchenheiligtum immer noch ein altes, manchmal noch aus Mütterchen Zeiten stammendes Kochbuch und eine wirre Sammlung alter, vergräbter Rezepte für Küche und Krankenbett. Würden sie nur pietätvoll als Familienerinnerungen aufbewahrt — nichts wäre dagegen zu sagen! Leider aber werden diese alten Stücke auch heute noch oft genug als Ausdruck der Kochkunst und der Wirtschaftshaltung benutzt. Es wird nun einmal Zeit, ein wenig aufzuräumen, die Augen und die Sinne von den alten Schwärmen hinwegzuheben und offenen Auges und Sinnes in die Gegenwart mit ihren Forderungen auch für die Hausfrau zu sehen. In früheren Zeiten war es der Ehrgeiz der Hausfrauen und — der Kochbücher, möglichst „seltsame“ Dinge auf den Tisch des Hauses zu bringen, das heißt vor allem Gerichte, deren Materialien nicht aus der Jahreszeit stammten sondern die aus Treibhäusern oder aus dem Auslande kamen. Wir erinnern nur daran, daß viele Hausfrauen es früher für ihr besonderes Verdienst hielten, die ersten teuren jungen Frühlingsgänschen dem Auslande wörtlich „um jeden Preis“ auf den Tisch zu bringen. Was damals bedenkenlos getan werden konnte, ist heute volkswirtschaftlich nicht mehr tragbar.

Man halte sich nicht mehr an die beliebten Küchzetteln der alten Kochbücher. Es ist viel besser, die Hausfrau von heute blickt in ihre Zeitung oder Hausfrauenzeitung, da wird sie jetzt immer zu bestimmten Zeitpunkten verzeichnet finden, welche Nahrungsmittel und „Küchenrohstoffe“ uns der heimische Boden gerade reichlich bringt. Sie wird auch neuartige Rezepte und Ratsschläge finden, die ihr wirklich wertvolle Hilfe bieten können.

Denn die alten Kochbücher gehen ja auch hinsichtlich des „man nehme“ noch von ganz anderen Voraussetzungen aus. Vielfach berechnen sie ihre Gerichte nach einem Haushalt von sechs bis acht Personen und lassen die kleinen Haushalte, die anders rechnen und einteilen müssen, ganz außer acht.

Heute kommt es weniger darauf an, „vornehm“ zu kochen, als gesund, nahrhaft und ohne Kräuerei, doch mit Sparlichkeit. Denn Verschwendung war in vergangenen Zeiten nicht nur bei der „hochherrschastlichen“, sondern auch bei der „gutbürgerlichen“ Küche üblich. Dies nicht nur inbezug auf die übertriebene Verwendung und Verschwendung von Fetten, sondern auch inbezug auf das, was abfiel oder übrig blieb und als verschwendetes Volkvermögen in den Abfallimer kam. Von einer sorglichen „Resteverwertung“, von einem Einrichten auf zwei, drei Tage, davon wird man in den meisten alten Kochbüchern, ob „hochherrschastlich“, ob „gutbürgerlich“, selten etwas finden. Das sind aber Dinge, auf welche die Hausfrau von heute in der deutschen Küche gerade Wert legt. Die Nachfrage nach guten Rezepten, die die Verwertung von Resten zu schmackhaften und nahrhaften Gerichten behandeln, ist sehr groß. Dieser Nachfrage können aber nur zeitliche Rezepte genügen.

# Flucht aus dem Reichtum

Englands reichstes Ehepaar lebt in geiziger Bescheidenheit

Das englische Finanzministerium hat nach dreijähriger Arbeit soeben die Zählung einer Erbschaft beenden können, die den jungen Sir John Ellerman zum reichsten Mann Englands gemacht hat.

Der junge Baron Sir John Ellerman ist heute der weitaus reichste Mann Großbritanniens. Auf seinen Namen wurde die Deffentlichkeit eben aufmerksam, als das englische Finanzministerium erst nach dreijähriger Arbeit mit der zweiten Zählung der Ellermanschen Erbschaft fertig wurde. Eine ganze Abteilung des Ministeriums bemühte sich, die ungeheuren Vermögensobjekte des im Jahre 1933 verstorbenen Schiffsmagnaten zusammenzustellen, aber die Summe, die man errechnet hat, bedeutet immer noch nicht das endgültige Ergebnis. Aber man weiß wenigstens jetzt so viel, daß der 27jährige Erbe des Ellermanschen Vermögens auch schon über 36 Millionen Pfund verfügen kann. Selbstverständlich nicht ganz allein, die Hälfte davon gehört dem Staat an Steuern.

In den letzten hundert Jahren erreichte in England kein Sterblicher mehr als die Hälfte dieses Vermögens. Und dazu muß man wissen, daß der verstorbene Sonderling schon zu seinen Lebzeiten ungefähr 20 Millionen an Steuern abgegeben hat. Ellermans Millionen kennen keinen Stillstand. Wenn sie durch die verschiedenen Steuern auch eine Einbuße erleiden, vermehren sie sich durch ihre gute Kapitalanlage von allein.

## Multimillionär in Untermiete...

Wenn der junge Erbe und seine gleichaltrige Frau des üblichen Dasein der Allerreichsten leben würden, könnte sich die Deffentlichkeit noch damit abfinden, daß zwei Menschen über solche märchenhaften Schätze verfügen. Aber Ellermans vertrieben sich vor der Deffentlichkeit, sind nirgends zu sehen, leben „empörend bescheiden“ und wollen von den Pflichten und Rechten, die aus ihrer Vermögenslage entstehen, nichts wissen. Das junge Paar hat irgendwo in Londoner Westend eine bescheidene Mietwohnung, wo es unter falschem Namen lebt. Ungefähr 20 Meilen von London entfernt haben die Ellermans in Shunningdale ein prächtiges Schloß inmitten eines herrlichen Parkes. Leben denn hier die Ellermans? Ach nein! Das Schloß haben sie vermietet, aber sie behielten für sich ein kleineres Haus, das zum Gut gehört und versteckt sich hier. Also an und für sich doch leicht aufzufinden! Welch ein Irrtum! Auch hier wohnen nicht die Ellermans. Wenn man in Shunningdale den Namen Ellerman auspricht, ist ein allgemeines Kopfschütteln die Antwort. Sie sind hier, wo sie zu Hause sind, ebenfalls unbekannt. Die Bewohner des Häuschens heißen Mr. und Mrs. Fountain, unter diesem Namen machen sie ihre bescheidenen Bestellungen, unter diesem Namen sind sie angemeldet und wenn jemand es noch sicher weiß, daß das Ehepaar Fountain, das, wie gesagt, vielleicht 2000 Pfd. im Jahre ausgibt, mit den reichsten Menschen der Britischen Inseln identisch ist, wird diese Tatsache von dem guteingeschulten Portier einfach abgeleugnet. Das junge Ehepaar ließ sich, um vor allen Eindringlingen ja sicher zu sein, eine über zwei Meter hohe Mauer um ihr Haus bauen, und diese ungestaltliche Umzäunung ist obendrein noch mit Glasplättchen voll und ganz bestreut.

In der Welt, wo man sich amüsiert, in den „fashionablen“ Plätzen Londons sind die beiden vollständig unbekannt. Einladungen zu Wohltätigkeitsfesten, zu gesellschaftlichen Ereignissen bleiben ohne Antwort. Die Hochzeit John Ellermans des Jüngeren ist eine Geschichte für sich. Die paar Freunde, die er hat, wurden vor drei Jahren telephonisch angerufen und gebeten, in zwei Stunden zu der Trauung zu kommen. Als diese fragten, wo die Trauung stattfindet, wurde ihnen mitgeteilt, daß sie das nicht erfahren dürften. Es würde sie ein Wagen abholen und zur Stelle bringen. Und so geschah es, ein Duzend überraschter Menschen befanden sich plötzlich in den bescheidenen Räumen des Standesamtes eines kleinen Londoner Vorortes. Hier wurde ohne jede Formalität und Feierlichkeit einer der reichsten Menschen der Welt in ein paar Minuten getraut.

## Geld macht nicht glücklich

Ein Bruchteil des Riesenvermögens, das aber noch immer eine Million zweihunderttausend Pfund ausmacht, erhielt die einzige Schwester Sir Johns, Winifred Ellerman, die den ultramodernen Dichter Kenneth McPherson geheiratet hat. Sie ist wohl schon etwas anders wie ihr Bruder, aber auch nicht so, wie man sich eine Millionenerbin vorstellt. Ihr ganzes Interesse wendet sie — Sowjetrußland zu und gründete eine „Gesellschaft zur Popularisierung russischer Filme“. Nebenbei unterstützt sie verwegene neuartige literarische Richtungen und lebt vollständig abseits im Kreise „jurrealistischer“ Künstler aus aller Herren Länder. Man sagt, sie sei zu diesem provozierenden Lebensstil durch die Strenge ihres Vaters getrieben worden, die auch die eigenartige Lebensführung des männlichen Erben teilweise erklärt. Zu seinen Lebzeiten hat der alte Ellerman sich selbst und seinen Kindern kaum etwas gegönnt, sein ganzes Leben bestand in der ständigen Angst um die Sicherheit seiner Millionen. S. entschloß er sich zu einer vollständigen Zurückgezogenheit.

Die Ellermanschen Millionen wurden von einem einzigen Menschen in 50 Jahren zusammengetragen. Der alte Ellerman versuchte sich früher als Gehilfe eines Bücherrevisors, machte sich aber bald selbständig. Da er von seinem Vater 20000 Pfund geerbt hatte, konnte er einige kleine Unternehmungen erwerben. Er suchte sich dabei immer solche Firmen aus, die fast schon ruiniert waren, um sie dann mit seinem beispiellosen Organisationsstalent neu aufzubauen. Mit der Zeit spezialisierte er sich auf Schiffsunternehmungen und war bei Kriegsanfang schon im Besitz des achten Teiles der englischen Handelsflotte. Er beschäftigte sich besonders gern mit Geldliegenschaften ganz großen Stils, überhaupt waren seine wirtschaftlichen Interessen grenzenlos verzweigt. Als er starb, hinterließ er seinem Sohn nicht nur ein phantastisches Barvermögen, sondern auch einen festen Bod von Wirtschaftsunternehmungen, der unerschütterlich scheint. Man sagt, daß der junge Sir John keine Freude an dem habe, was viele tausend Menschen glücklich machen könnte. Ihm würde sicher zu dem Leben, das er sich bestimmt hat, nur ein Bruchteil seines Vermögens genügen — vielleicht wäre er dann zufriedener...

# Rundfunk-Programm

Hamburg: Donnerstag, 28. Januar

**Gleichbleibende Werktags-Sendungen:** 6.15: Bedruf, Morgenbruch, Gymnastik. ● 6.30: Morgenkonzert. ● 7.00: Wetter, Nachr. ● 7.10: Fortsetzung des Morgenkonzertes. ● 8.00: Wetter; allerlei Ratsschlage. ● 8.15: Sendebause. ● 10.30: Glückwünsche. ● 10.45 (außer Fr.): So zwischen elf und zwölf. ● 11.40 (außer Fr.): Eisbericht. ● 11.45 (außer Fr.): Meldungen der Binnenschifffahrt: Binnenlands- und Seewetterbericht. ● 13.00: Wetter. ● 13.05: Umschau am Mittag. ● 14.00: Nachr. ● 14.20: Musikalische Kurzwelt. ● 15.00 (So. 15.30): Schiffsfahrtsfunk. ● 15.50: Eisbericht. ● 18.40 (außer So.): Bauer und Ernährung. ● 18.50 (außer So.): Wetter, Hafendienst. ● 20.00 u. 22.00: Nachrichten. 6.50: Uderbau. 10.00: Volkslieder. 12.00: Schönebeck a. E.: Musik zur Werkpause. 13.15: Frankfurt: Musik für alle. 15.20: Wieder Hamburger Kompositionen. 16.00: Musik zur Kaffeestunde. Schallpl. 17.00: Auf zum Hamburger Fasching! Eine „lokalpatriotische“ Karnevals-betrachtung. 17.45: Gebäude. Ein Abenteuer zwischen Mensch und Tier, von Willy Steding. 18.00: Seitere Vorspiele. Schallplattenaufnahmen der RRG. 19.00: Aktion! Heiratschwinder! Von gefährlichen Betrügern u. ihren leichtgläubigen Opfern. 19.45: Wer macht die beste Sendung? Eine Preisaufgabe für SS. und WdM. 20.10: ... und abends wird getanzt 22.20: München: Internationale Winterwortsuche in Garmisch-Partenkirchen und Echo aus Bad Reichenhall von den 2. Reichs-Ski-Bettkämpfern der Hitler-Jugend. 22.35: Buntes Variété. 23.00: Mannheim: Unterhaltungskonzert.

Deutschlandsender: Donnerstag, 28. Januar

**Gleichbleibende Werktags-Sendungen:** 6.00: Glodenspiel, Morgencruf, Wetter; anshl.: Schallplatten. ● 6.30: Frühkonzert; dazw.: 7.00: Nachr. ● 8.00: Sendebause. ● 9.00: Sberzeit. ● 11.15: Seewetterbericht. ● 11.30 Mo., Di., Mi. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört; anshl.: Wetter. ● 12.55 (außer Fr.): Zeitscheiben. ● 13.00 (außer So.): Glückwünsche. ● 13.45: Nachr. ● 14.00: Merlei von zwei bis drei. ● 15.00: Wetter, Böfse, Programmhinweise. ● 19.45 (außer Do., So.): Deutschlandecho. ● 20.00: Kernbruch; anshl.: Wetter, Kurznachr. ● 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachr.; anshl.: Deutschlandecho (außer Mo., Mi., Do.). ● 22.45: Seewetterbericht. 9.40: Kinderghymnastik. 10.00: Volksliederfingen. 10.45: Sendebause. 12.00: Breslau: Musik zum Mittag. 15.15: Die Frau in der deutschen Landschaft. Großschwestern und Trachten-Riderinnen im Schwarzwald. 15.45: Wieder von Mar Negeer und Otto Schubert. 16.00: Musik am Nachmittage. In der Pause 17.00: Wie wir das erste Mal Fußball spielten. Eine Stegreifschichte von Wilh. Dieß. 18.00: Vom Gladiolus zum Sommerfögel. 18.30: Von Grippe, Grog und allerlei anderen Dingen. Betrachtungen eines Gelehrten. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! 19.30: Waffenträger der Nation. Die Kraftfabrik-Kampfrubben-Schule. 20.10: Das war am Kaiserdamm, in Halle III... Dorfstaumeister Hannes nimmt uns mit zur „Grünen Wöbe“. Ein Bauernschwan von Chr. D. Babn. 21.00: Mar von Schillings. Aus seinen Werken 22.20: Aus Garmisch-Partenkirchen: Funfberichte von den Deutschen Eiskunstlaufmeisterschaften und 2 Reichs-Skimeisterschaften der SS. in Bad Reichenhall. 23.00: Zum Tanze erklingen die Geigen. Schallplatten.

# In jedes Haus die OTZ

Die Argus-Detektei besaß die ideale Einteilung und rationellste Arbeitsweise eines modernen Betriebes.

Soeben betrat ein junger, schlanker Mann, mit einem vollendet tadellos sitzenden Sportanzug bekleidet, das Büro. In seinem leicht gebräunten Gesicht fielen ein Paar leuchtende Augen auf. Das blonde, wellige Haar glänzte. Die ziemlich hohe Stirn des jungen Mannes und sein edles Profil verrieten einen intelligenten Menschen. Seine gerade, aufrechte Haltung, sein leichter, federnder Gang trug mit dazu bei, seinen straffen, vollkommen durchtrainierten Körper gut zur Geltung zu bringen.

Einige der weiblichen Angestellten schauten dem Vorbeigehenden nach, bis jener hinter der Tür verschwand, um sich dann wieder mit noch größerem, gesteigertem Eifer der Arbeit zuzuwenden, als wollten sie den verlorengegangenen Augenblick einholen.

Der Mann, der soeben den für ihn bestimmten Raum betreten hatte, gehörte zu den Angestellten der Detektei. Es war Gerald Perry, die beste Kraft, die dem „Argus“ zu Verfügung stand.

Perry erhielt nur Aufträge und Arbeiten zugeteilt, die einer besonderen Leistung bedurften oder bei denen andere Detektive bereits versagt hatten. In solchen Fällen trat Perry für sie ein, und immer hatte er bisher solche schwierigen Angelegenheiten erfolgreich zu Ende geführt.

Er setzte sich vor seinen Schreibtisch und stellte fest, daß er im Augenblick nichts Wichtiges zu tun brauchte. Er ordnete einen paar Aktenbündel, die auf seinem Tisch lagen, dichterte einen Brief und wollte sich gerade einem Kollegen zupenden, als das Telefon läutete.

Perry führte ein nur kurzes Gespräch. Er legte den Hörer auf die Gabel und blieb einen Augenblick verwundert stehen.

Mr. Conwey, der Chef des „Argus“, hatte Perry zu sich bitten lassen. Der junge Detektiv überlegte, ob er alle seine Arbeiten lobenswert beendet hatte, und begab sich dann beruhigt zu seinem Chef. Conwey empfing ihn sofort. Perry verbeugte sich ehrerbietig und kam der Aufforderung seines Chefs, ihm gegenüber Platz zu nehmen, nach.

Man sah es Conwey an, daß in ihm kein idealer Detektiv mit übernatürlichen Fähigkeiten steckte. Er war ein kleiner, behäbiger Mann mit wenig sympathischem Gesicht und blinzelnden Augen. Auf seinem dicken, kugelförmigen Kopf waren nur sehr schlecht die dünnen und spärlichen Härchen zu erkennen. Conwey war kein Detektiv, sondern ein Geschäftsmann, der sich in erster Linie um eine gute Bilanz sorgte.

(Fortsetzung folgt.)

# Die Nachwehen der Grippe

wie Kopfschmerzen, Müdigkeit, Schwächezustände, Frösteln usw., und natürlich auch die Grippe selbst, werden mit Hilfe von Klosterfrau-Melissengeist leichter überwunden. Man trinke dreimal täglich eine Tasse schwarzen Tee oder Pfefferminztee, dem 1 bis 1 1/2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist zugesetzt werden. Sehr gut ist es auch, Klosterfrau-Melissengeist (nach Gebrauchsanweisung) zu trinken oder zweimal täglich Klosterfrau-Melissengeist in einem geschlagenen rohen Ei unter Zusatz von etwas Zucker zu nehmen. Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist in Apotheken und Drogerien in Flaschen von 95 Pfg. an. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen.

Vom

# Zäter fehlt jede Spur

Von GERHARD ACHTERBERG

6) (Nachdruck verboten)

Ein paar davon waren noch neu und blank, ungekniffen, die meisten aber verschmutzt, alt, abgegriffen, — elende Papierlappen.

Insgesamt zählte Conning vierzig Pfund. „Dies Geld war für die Reise nach Schottland geparkt“, erklärte er mit unumstößlicher Bestimmtheit. „Diese Vermutung ist unzweifelhaft richtig. Aber der Göke! — Es wäre für uns entschieden besser, wenn er nicht in der Kassette gewesen wäre.“

Tarwich verzog sein Gesicht zu einem gezwungenen Lächeln und meinte lakonisch: „Ja, Sie haben recht, Mister Conning, es wäre besser, wenn wir gleich den Mörder Barwins in der Kassette gefunden hätten.“

„Wahrscheinlich ist dieser es.“ Der Detektiv drehte dabei den Göken spielend in der Hand. „Der Mörder wohl kaum“, verbesserte der Inspektor würdevoll, „er könnte allerdings der Grund des Mordes sein, das Motiv der Tat.“

„Ich glaube es auch fast“, nickte Conning vernonnen. Weiter sagte er nichts. Deshalb hatte Tarwich das Bedürfnis, schnell ein paar Sätze zu formulieren.

Er begann: „Der Mörder Barwins — nehmen wir vorläufig an, es sei der unbekannte Fremde mit dem Spitzbart — hat es sicher nur auf diesen Göken abgesehen, nicht aber auf das Geld. Er hatte Barwin vielleicht zwingen wollen, die Statue herauszugeben. Barwin hat sich geweigert. Krampfhaf muß er den Schlüssel zur Kassette in der Hand festgehalten haben; dem Mörder ist dies entgangen.“

Aber alles das sind nur Begleitumstände von geringerer Bedeutung, wenn man bedenkt, daß es mit diesem Göken eine besondere Bewandnis haben muß, die das eigentliche Geheimnis bildet. Das auserwählte Versteck mit der Kassette beweist diese Annahme mit Sicherheit. Trotzdem bleiben noch viele Rätsel ungelöst; alles andere sind Theorien und Vermutungen. Was wissen wir augenblicklich von dem schwarzbärtigen Fremden, über den Grund seines Erscheinens bei Barwin, vom Göken?

„Vom Göken“, wiederholte Conning wie abwesend, „wie kann diese wertvolle Figur in den Besitz Barwins gelangt sein? Wiederum ist es leicht möglich, wenn man weiß, daß Barwin Geschäfte mit fragwürdigen, dunklen Existenzen betrieb. Möglich ist auch, daß Seelente diese Figur von der Reise aus irgendeinem Erdteil mitbrachten und hier an den Trödler verkauften.“

Conning hatte, während er noch sprach, wieder nach dem Göken gegriffen und betrachtete ihn auf das genaueste und eingehendste. Dann hatte er einen neuen Einfall, der einer absurden Idee gleichkam.

Er drehte den Buddha nach allen Seiten und prüfte mit geradezu pebanitischer Sorgfalt die vielen Schnitzereien und Verzierungen an der Figur, versuchte die Augen der Statue herauszuziehen, sie nach irgendeiner Richtung hin zu lockern. Berausgub.

Conning klopfte an das fleischfarbene, glänzende Holz, schien aber von seinem Erfolg nicht befriedigt. Die Blide des Inspektors waren schweigend dem Vorhaben des Detektivs gefolgt. „Ich dachte auch schon daran“, meinte er schließlich. „Ja, es ist alles so seltsam, merkwürdig und kompliziert. Man muß jeden Umstand in Erwägung ziehen, eine Kleinigkeit hat schon manchen schwierigen und geheimnisvollen Fall entwirrt.“

Conning hielt den Göken hoch. Mit Betonung sagte er: „Aber diese Kleinigkeit hat den Fall diesmal um Erhebliches verwirrt.“ Und er fuhr fort, indem er den Göken mit einer lässigen Handbewegung auf den Tisch stellte: „Ich dachte, etwas Besonderes an ihm zu entdecken, aber nichts ist zu finden.“

Auf eine nochmalige Unteruchung der Figur verzichtete Tarwich, er war überzeugt, daß sie ebenso zwecklos sein würde. Er wußte nur zu gut, wie gut sein Kollege sich auf das Aufsuchen und Auswickeln raffiniert und kompliziert angelegter Verstecke und Geheimfächer versteht.

Inzwischen erschienen die Herren von der Untersuchungskommission im Laden Barwins. Die notwendigen Erklärungen über die festgestellten Tatsachen gab der Inspektor selber.

Zum Schluß wandte er sich an Conning und deutete mit dem Kopf nach dem Göken, als er sagte: „Am besten, wir übergeben das Ding einmal einem Fachmann zur Prüfung, — vielleicht Doktor Hallerson.“

## Mister Perry erhält einen Auftrag

Man braucht nur einen ersten besten Londoner Zeitungs-jungen zu fragen, wer, was oder wo der „Argus“ ist, dann wird einem die sicherste und ausführlichste Auskunft erteilt.

Der „Argus“ war die berühmteste und bewährteste Londoner Privatdetektei, von der man sich erzählte, daß sie alles zu Ende brachte, wobei selbst die Beamten Scotland Yards versagten.

Dieser Ruhm war allerdings etwas übermäßig für den „Argus“, aber daß Aufträge, die die Detektei zugeteilt bekam, schnell und gewissenhaft und vertrauensvoll zur Zufriedenheit des Auftraggebers erledigt wurden, war allgemein bekannt, genau wie das Honorar, das der „Argus“ für seine Arbeiten forderte.

Deshalb wurde diese Auskunft meist nur von der vornehmen und vermögenden Welt Londons in Anspruch genommen. Auf der Straße über dem Eingang war ein großes, leuchtendes Auge angebracht: das „Argusauge“, die symbolische Schutzmarke der Detektei.

In den großen Geschäftsräumen der Argus-Detektei herrschte ein dauerndes emiges, pulsierendes Leben. Gedämpftes Geräusch von klappernden Schreibmaschinen drang aus den Nebentoren; Briefe wurden in schnellem Tempo diktiert, Bleistifte jagten hegend über die Stenogrammbücher, die Schreiberrinnen hatten keinen Augenblick Zeit, um aufzublicken. Dazwischen läuteten in rascher Folge die Telefone.

Neue Angestellte erschienen, suchten ihre Plätze auf, um die ihnen zugeteilte Arbeit zu verrichten. Andere Detektive gaben ihre Berichte ab.



## Linné Nord und Lund

Leer, den 27. Januar 1937.

### Gestern und heute

otz. Beim Hinausgehen aus dem Fenster erkennt man, daß der Winter ein lustiger Phantast und Künstler eigener Art ist. Hier hat er Schnee aufgehäuft, dort hat er Pappen und Böpfe gedreht, die von Dachrändern und -rinnen herabhängen. An anderen Stellen zeigt er sich an Fenstern als geschickter Brauer, der mit unsichtbarem Stichel feinzellige Blumengebilde zeichnet, auch ammutig geschwungene Farne, fächerartige schlanke Blätter und Moose, die im Lichte wie Filigranarbeit wirken. Einen weniger künstlerisch-schön wirkenden Anblick bieten Wäschestücke, die von der Hausfrau während der Frostzeit zum Trocknen draußen aufgehängt worden sind. Wie erhängte Sünden, steif wie ein Brett baumeln da die verschiedenartigsten Wäschestücke an der Leine und harren des Abnehmens, das meistens große Schwierigkeiten macht, da alles festgefroren ist. Zur Schonung der teuren Wäsche und im Zeichen der Parole „Kampf dem Verber!“ sollte jede wirtschaftlich denkende Volksgenossin lieber bei Frostwetter im Hause ihre Wäsche trocknen. Wenn wir hinaus schauen auf die Straße, dann erleben wir, daß die Kälte unseren Pferden oft übel mißfällt. Der Mensch kann sich durch Warmziehen schützen gegen die Kälte, das eingespantete Tier nicht; es muß schweigend dulden. Viele Fuhrwerkbesitzer sind erfreulicherweise um die Gesundheit ihrer Tiere besorgt, doch sei bei denen, die vielleicht aus Gedankenlosigkeit weniger tierfreundlich handeln, gesagt, daß ihre im eisigen Winde stehenden Pferde sehr warmer Dedden bedürfen und darüber hinaus auch Ohrenschützer vertragen können. Geschöpfe, die bei starkem Frost und Schnee arg zu leiden haben, sind auch unsere Vögel, allen voran die Spatzen, die Meisen, Amseln und vielerorts auch Stare. Sie hocken, da der Boden gefroren ist und die Insektenwelt sich tief in das Erdreich zurückgezogen hat. betriibt auf Bäumen und Bittern und schauen nach Nahrung aus. Instinktiv suchen sie die Hilfe des Menschen und sind dankbar dafür, wenn man ihnen Futterringe aufhängt und fetthaltige Küchenabfälle, wie alte Speckschwarten oder Knochen mit „Resten“, auf einem vor Schnee und Wind geschützten Futterplatz vorlegt. Der frühliche Lärm der Vögel wird uns die geringe Mühe lohnen, die wir durch die Bereinigung der gefiederten Gäste haben.

Frühlicher Lärm wird auch bald wieder überall dort herrschen, wo der Prinz Karneval seinen Herrscherstab zu schwingen beginnt. Er führt die Hochsaison der Wälle, Kostümfeste und Kongerte herbei und ist der heimliche Verbündete aller Volksgenossen die sich nach Zerstreuung sehnen. Die Zeit der Wälle ist wieder da und wird auch in diesem Jahre ihre Zugkraft auf viele ausüben.

Wir sind allerlei Unverschämtheiten gewöhnt, aber dennoch muß man den Kopf schütteln, wenn man hört, daß ein Jude einen alten Nationalsozialisten im Jahre 1936 als einen Menschen mit „politisch vernebeltem Gehirn“ bezeichnen kann. Diese Aeußerung machte nämlich der Jude Rudolf Stein aus Emden über den in ganz Ostfriesland bekannten Geschäftsführer van Blyten in einem Briefe, den er an den Vorstands des Stammbuchvereins schrieb. Bei einem Bullenkauf war ein Schriftwechsel entstanden. Durch ein sachliches und wohlbegründetes Schreiben des Vereins Ostfriesischer Stammbuchhalter fühlte sich Stein in seiner „geschäftlichen Ehre und seinem guten Ruf“ getroffen, obwohl darin durchaus keine Spitze gegen ihn oder eine böse

Wacht zu erblicken war. In seinem Verger beschwerte er sich bei dem Vorsitzenden der Genossenschaft über den Geschäftsführer van Blyten in einer recht unverschämten Weise und schrieb darin, daß dieser ein „politisch vernebeltes Gehirn“ habe. Durch allerlei Spitzindigkeiten und Winkelzüge suchten Stein und sein Rechtsanwalt die Tatsachen in der Verhandlung über die Privatklage vor dem Amtsgericht Norden zu verdrehen, dennoch ließ sich die schwarz auf weiß bestehende unerhörte Beleidigung nicht aus der Welt schaffen. Es spricht für die Frechheit der Juden, daß der Anwalt des Angeklagten vor Gericht die Behauptung aufstellte, Stein hätte auch schreiben können, „van Blyten sei infolge seines Judenbasses blind gewesen“, aber er habe die mildere und „feinere“ (!) Bemerkung von dem „politisch vernebelten Gehirn“ gebraucht. Das Gericht verurteilte Stein zu einer Geldstrafe von 100 RM, oder ersahweise fünf Tage Haft und Tragung der Kosten. Die Begehrklage Steins, die dieser noch in letzter Minute einreichte, wurde als unbegründet abgewiesen.

### Der 30. Januar in Leer

otz. Der Tag des Sieges wird in diesem Jahre auch hier wieder Anlaß zu einer Rückschau auf die Kampfzeit und die Zeit der Machtübernahme geben. In Schulen und Betrieben werden besondere Gedankstunden durchgeführt werden. Abends findet im großen „Tivoli“-Saal ein Militärkonzert, ausgeführt vom Musikzug der SA-Reserve-Standarte, statt und ein alter Kampfsong des Führers aus Oldenburg wird eine Ansprache halten.

Wie in der Stadt der Tag besonders begangen wird, so werden auch im Kreise an vielen Orten die Volksgenossen sich zusammensuchen, um des Sieges im Jahre 1933 zu gedenken.

### Sittliche Verstöße in Leer

otz. Wie wir von der Staatsanwaltschaft in Aurich erfahren, hat diese vor einiger Zeit von schweren sittlichen Verstößen in Leer Kenntnis erhalten. Um die Vorfälle reiflich und beschleunigt aufzuklären, ist bei der Staatsanwaltschaft Aurich ein Sonderbezernat gebildet worden. In diese Angelegenheit, in der sich 8 Personen in Haft befinden, sind etwa 30 Personen verwickelt. Es handelt sich zum Teil um Vergehen gegen Paragraph 175 und zum Teil um Verbrechen nach Paragraph 175a des Strafgesetzbuches.

otz. 25 Jahre im Dienst. Am 1. Februar kann Fräulein Frieda Douwes hier auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Reichspost zurückblicken. Während vieler Jahre hat sie während der Sommermonate Saisondienst auf Nordsee geleistet. In der Kriegszeit war sie in der Nachbarstadt Weener tätig.

otz. Unfall durch Glätte. In der Neuen Straße kam infolge Glätte der Straße bzw. einer Stufe ein junger Mann zu Fall. Er stürzte derart unglücklich zu Boden, daß er einen Armbruch erlitt. Die erste Hilfe wurde ihm im Kreis-Krankenhaus zuteil.

otz. Der Reichstolonialbund, Ortsverband Leer, hielt gestern abend im Hotel „Oranien“ seine erste Versammlung im neuen Jahre ab. Kreisverbandsleiter Herr Lyn behandelte in einem Vortrag die Aufgaben des Reichstolonialbundes, der in nächster Zeit auch im Kreise seine Arbeit aufnehmen wird.

## Niedrigwasser und Eis behindern Fährbetriebe im Kreise Leer

otz. Schon gestern berichteten wir, daß der Fährbetrieb bei Leerort — und auch bei anderen Fährten im Kreise — durch den niedrigen Wasserstand stockte. Die großen Fährpönten konnten nicht nahe genug an die Landestellen heranfahren, so daß Fahrzeuge nicht übergesetzt werden konnten. Hier und dort wurden Volksfährbetriebe eingerichtet. Trotz des Eisganges wurde versucht, mit kleinen Booten den Fährbetrieb aufrecht zu erhalten, was natürlich mit großen Schwierigkeiten verbunden war. Unser Bild zeigt solch eine Gräsfähre bei Leerort. Im Hintergrund, am Bildrand, erkennt man die außer Betrieb befindliche Fährpönte. An anderen Stellen waren die Schwierigkeiten zeitweise noch bedeutend größer. Bei Wiltshausen war z. B. der Fährbetrieb durch das Eis bei der sog. Dreistromstelle vollständig unterbrochen. Uns wurde sogar berichtet, daß man an jener Stelle schon zu Fuß über das Eis gegangen sei.



**Bullenführung in Jhrhove.** Aufnahme ins Stammbuch. otz. Gestern fand die erstmalige staatliche Führung von Bullen statt. Morgens um 8 Uhr wurde bei eisiger Kälte zunächst mit der Führung der alten Tiere begonnen. Alle Bullen, die im Vorjahre gebedt hatten, mußten vorgeführt werden. Von den 19 alten Bullen mußten drei abgeführt werden, die schon im Monat Dezember ins Stammbuch eingetragen worden waren, wurden 11 Tiere angeführt. Die Besitzer dieser Tiere sind folgende: 1. L. Vening-Driever (2 Stück), 2. D. Meinders-Steenfelde (2 Stück), 3. D. Rademacher-Weinermoor, 4. S. Jollrichs-Großwolde, 5. S. Kramer-Doornborg, 6. F. Dirksen-Mittling-Wark, 7. S. Kramer-Goldemüntje, 8. M. Telkamp-Jhrhove, 9. J. Wagemann-Weinermoor.

Zu dem Termin hatten sich viele Züchter eingefunden. Erwähnenswert dürfte sein, daß es sich der 84-jährige Züchter S. Jollrichs aus Großwolde nicht nehmen ließ, den bei ihm stationierten Genossenschaftsbullen („Meister“) selbst trotz der eisigen Kälte vorzuführen.

**otz. Hottland.** Die beiden ältesten Einwohnerinnen unserer Gemeinde gleichzeitig gestorben. Am Montag starb an Altersschwäche die älteste Einwohnerin unseres Dorfes und auch der Kirchengemeinde, die Witwe Lena Bunjes geb. Aggen. Sie wurde am 20. Oktober 1847 in Lammertsfehn geboren und stand somit im 90. Lebensjahre. Ueber 60 Jahre war sie in unserer Gemeinde wohnhaft. Fast zur gleichen Stunde verchied auch die zweitälteste Einwohnerin, die Witwe Elisabeth Nerjes geb. Maschowski. Sie wurde am 3. September 1848 in Boetzelerfehn geboren und stand im 88. Lebensjahre. Auch Frau Nerjes war mehr als sechs Jahrzehnte hier ansässig.

**otz. Hottland.** Schweinekrankheit. Aus der hiesigen Gegend wird vielfach berichtet, daß Schweine an Lungenseuche eingehen. Die Tiere erliegen dieser Krankheit manchmal so schnell, daß eine Notschlachtung nicht mehr vorgenommen werden kann. Für den Besitzer bedeutet das Eingehen der Tiere einen fühlbaren Verlust, zumal wenn es sich um Zuchttauen handelt.

**otz. Königsmoor.** Einstellung von Drainagearbeiten. Die Kultivierungsarbeiten im staatlichen Moor mußten einwirken eingestellt werden, da der Moorboden hart gefroren ist. Nach Eintritt von Tauwetter werden die Arbeiten wieder aufgenommen werden.

**otz. Loga.** Die erste Frauentagung im neuen Jahre. Kürzlich waren die Mitglieder der NS-Frauenenschaft und des deutschen Frauenwerks zusammengekommen, um den ersten Pflichten in diesem Jahre abzuhalten. Zu diesem Treffen waren u. a. auch die Kreisfrauenchaftsleiterin und die Sachbearbeiterin für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ erschienen. Nach einem Bericht über das Arbeitsjahr 1936 und einer Bekanntmachung, die sich bereits mit einer Kundgebung, die am 8. April in Leer stattfand, befaßte, erteilte die stellvertretende Leiterin unserer Kreisfrauenchaftsleiterin des Wort zu einem Vortrag über das Winterhilfswerk und über das deutsche Frauenwerk. Die Sachbearbeiterin sprach zu den Zuhörerinnen dann noch über das Hilfswerk „Mutter und Kind“, und über die gemeinsame Arbeit der Frauenchaft und mit der NSB. Der Frauenchor trug durch einige Liedervorträge zur Ausgestaltung des Abends bei.

**otz. Logabirum.** Opa Busemann 86 Jahre alt. Heute feiert der Älteste unseres Dorfes, Opa Busemann, Geburtstag und zwar wird er schon 86 Jahre alt. Wenn man den rüstigen Alten besucht, kann man feststellen, daß er durchaus noch nicht aussteigt wie einer, der schon dicht an die Neunzig herangeht, so munter und frisch ist er noch. Er sieht nicht etwa am wärmenden Dien in der „Sorge“ und schaut weitabwendend hinaus in die Winterlandschaft, sondern geht selbstbewußt und mit dem etwa drei Kilometer entfernten Siebenbergen unterkommen und hat vor einigen Tagen sogar noch an einer Feillichkeit teilgenommen. Der Alte ist im Kreise Leer und weit über die Grenzen des Kreises hinaus bekannt geworden, da er früher einen lebhaften Viehhandel betrieb. Gebürtig ist er aus Wöllen, doch wohnt er schon seit vielen Jahrzehnten hier im Dorf. Lange Jahre ist er auch Postillon und Kutscher gewesen. Als Jungknecht diente er bei den 78ern und hat noch längere Zeit an der Besatzung in Frankreich nach dem Feldzug 1870/71 teilgenommen. Unschönlich weiß er noch aus jener Zeit zu erzählen; er entsinnt sich dabei sogar der geringfügigsten Kleinigkeiten und kann auch noch etwas französisch parlieren. Trotz seiner Jahre ist er, wie gesagt, noch nicht zu bewegen, endgültig Feierabend zu machen und sich von seiner Lebensarbeit auszurufen. Im Hause und im Stall macht er sich noch zu schaffen; auch verfolgt er noch alle Geschenisse in der Heimat und in der weiten Welt als eifriger Zeitungsläser. Des alten Opa Busemann werden heute, am seinem Ehrentage, viele gedenken.

**otz. Meer Moor.** Fadelzug am 30. Januar. Die NSDAP, Hitlerjugend, Miederungen und angegliederte Verbände führen am Abend des 30. Januar 1937 einen Fadelzug und im Anschluß daran einen Kameradschaftsabend durch. Alle Volksgenossen sind zur Teilnahme eingeladen.





# Im Winter-Schluß-Verkauf

vom 25. Januar bis 6. Februar

bringen wir Ihnen folgende

## Stoffe

- Kleider-Schotten, gute Qualität. . . Mtr. 0.78
- Visira Stichelhaar . . . . . Mtr. 0.88
- Kleider-Wollbouclé . . . . . Mtr. 1.20
- Maroc, Kunstseide, 95 cm br. . . . Mtr. 1.48
- Noppenstoff, feste Kleiderware. . . Mtr. 1.68
- Mattkrepp i. viel. Farben, 100 cm br. Mtr. 1.78
- Wollvelontine, doppelt breit . . Mtr. 1.95
- Crepe Satin, Flamisol, 100 cm br. Mtr. 2.35



### Guter Anzeigensatz

erfordert seine Zeit. Um Ihre Wünsche berücksichtigen zu können, bitten wir, Ihre

Anzeigen rechtzeitig aufzugeben

Ostfriesische Tageszeitung

### Bullentörung



Die staatliche Bullentörung in Leer findet nicht am Freitag, dem 29. Januar 1937, um 13 Uhr statt, sondern um **11 Uhr**.  
Stätte: Ostfriesland Norden

### Winterhilfswert des deutschen Volkes 1936/37

In der Woche vom 31. 1. bis 6. 2. 1937 findet im Kreise **Ashendorf-Hümmling** eine große **Fettsammlung (Röverspende)**

statt. Im Interesse der Betreuten des Winterhilfswerkes ergeht an die Einwohnerschaft des ganzen Kreises die dringende Bitte, soweit es irgend möglich ist, zu helfen. Möge jeder durch eine Spende dem Führer die Dankbarkeit für die Hilfe, die er dem deutschen Volke zuteil werden läßt, zeigen. Gebt für die hilfsbedürftige Bevölkerung!

- |                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| Der Kreisleiter<br>gez. Buscher      | Der Landrat<br>gez. Gronewald                 |
| Der Kreisbauernführer<br>gez. Hannen | Der Kreisbeauftragte des WHW.<br>gez. Leopold |

#### Zwangsversteigerungen

Zwangsweise verkaufe ich am Donnerstag, dem 28. d. Mts., 16 Uhr, in Loga- birumerfeld:  
**1 Kind.**

Verammlung der Käufer bei Gastwirt Klostermann, Logabirum. Flohr, Obergerichtsvollzieher in Leer.

#### Zu verkaufen

**Wende-4-Röhren-Gerät**  
110 Volt Wechselstrom, gut erhalten, spottbillig zu verkaufen. Zu besichtigen 18-19 Uhr zu erfragen bei der OTZ, Leer.

In jedes Haus die **OTZ**.

#### Fertel zu verkaufen.

5. Adams, Ihrhove.  
Ein großer, zweitüriger **Kleiderschrank** für 35 Mk. sofort zu verkaufen. Leer, Wörde 9.

Großer, schwarzmaillierter **Küchenherd** billig abzugeben.  
L. Buß, Leer, Königstr. 55.

#### Stellen-Angebote

**Mädchen**  
Suche zum 1. Februar oder später ein  
für die Vormittagsstunden.  
Frau Hensmann, Loga.

### Westrhauderfehn

Anzeigenannahme:

**Martin Kettner, Adolf-Hitlerplatz**

Berichte und Neubestellungen werden ebenfalls dort entgegengenommen.

Ostfriesische Tageszeitung.

### Verein junger Kaufleute Leer

Frau Elli Beinhorn-Rosemeyer hat ihren am 5. 2. vorgesehenen Vortrag wegen ihres Südafrikaluges verschoben. Als vorläufigen Ersatz bieten wir am

**Montag, dem 1. Februar, 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr,** im „Tivoli“ einen

**Vortrag von Lektor Pung Fai Tao-Peking**  
Schriftleiter des „Neuen China“.

### „China Geheim“

Des Reichs der Mitte Geist und Kraft!  
**Für und über China / Gegen Chinas Feinde**  
Kritisch über Beide  
Mit Lichtbildern, echt chinesischem Film, Schallplatten und Schattenspielen. **Eintritt 50 Pfg.**



### NS-Frauenschaft Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Detern

Wir veranstalten zu Gunsten des WHW am **Sonntag, dem 31. Januar 1937,** im Gasthof „Zum Schinken“ in Detern einen

### Snft-Obbund

Zur Aufführung gelangt das plattdeutsche Theaterstück **„Wenn de Hahn kreih“** Buernkömödi in 3 Akten von August Hinrichs  
Anschließend: **VERLOSUNG und TANZ**  
Kassenöffnung 6.30 Uhr / Anlang 7.00 Uhr

Mein Schlager **Quart-Briefblock 27 Pfg.**

**Papier-Buß, Leer,** Hindenburgstr. 17 Fernruf 2781



### Ostfriesische Sparkasse

Mündelsichere Sparkasse der Ostfriesischen Landschaft  
**Rezepturen im Großkreis Leer:**  
**Leer am Bahnhof**  
Bunde, Detern, Ditzum, Jemgum, Oldersum, Remels, Weener, Westrhauderfehn.

### Ihren Bruch

empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein seit Jahrzehnt bewährtes Reform-Kugelen-Bruchband? Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Pelotte bequem von unten nach oben. Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Husten oder Heben. Ohne Feder, Gummi oder Schenkelriemen. Kein Scheuern, da freitragend, äußerst preiswert. Mehrere D. R. Pat. erteilt. Ueberzeugen Sie sich von den vielen Vorteilen u. bestätigten Anerkennungen unverbindlich in Wittmund: Donnerstag, 28. Jan., Hotel Deutsches Haus, v. 2-6 Uhr  
Norden: Freitag, 29. Januar, Hotel Deutsches Haus, v. 9-11 Uhr  
Aurich: Freitag, 29. Januar, Hotel Piqueurhof, v. 3-7 Uhr  
Emden: Sonnabend, 30. Januar, Heerens Hotel, v. 9-11 Uhr  
Leer: Sonnabend, 30. Januar, Hotel Erbgroßherzog, v. 2-5 Uhr  
Weener: Mittwoch, 3. Februar, Hotel z. Weinberg, v. 2-7 Uhr  
Westrhauderfehn: Donnerstag, 4. Febr., Hot. Frisia (Bahns), v. 9-11 Uhr  
**Paul Fleischer, Spezial-Bandagen, Freisbach (Wfalz)**

**Der kluge Geschäftsmann inseriert!**

# Opposition

Sämtliche Modelle in ca. 40 verschiedenen Ausführungen am Lager

## Musikhaus Reimer, Leer

Adolf-Hitlerstr. 64 (am Bahnübergang)

### Geburt Verlobung Hochzeit Trauer

Drucksachen für alle Ereignisse des Familienlebens liefert sauber, preiswert, schnell, die Buch- u. Akzidenzdruckerei D. H. Zops & Sohn, G. m. b. H., Leer

#### Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht ein angekörter **Bulle** Preisang. erbet.  
Otto Weers, Ostehaudefehn, Untenende.

#### Anzukaufen gesucht beste Kühe

hochtrag., 2. - 4. Kalb.  
**Ido Blitslager, Loga**  
Fernruf Leer 2381

#### Vermischtes

Gewisse Forderungen an den Nachlaß der verstorbenen Witwe **Frau Tina Böte**, geb. Klostermann, in Leer, Fabrikstraße 6, sind bis zum 5. Februar ds. Js. bei uns anzumelden.  
**Leer. Dr. Leemhuis & Dr. Helbig,** Rechtsanwälte und Notare.

Empfehle zur Zucht meinen hochprozentigen, staatl. gekörten **Leitungsbullen „Granit“** Nr. 44002  
Deckgeld: Mindestflg.  
**El. Tolkamp, Ihrhove.**

### Großes Preischießen

**10 sehr gute Preise**  
Schluß Sonntag, den 28. Februar  
Jeden Sonntag Tagespreis.  
**Joh. Buschmann, Bademoor.**

**Grippe verhütet Grippe beseitigt**  
**Olbas** Flasche jetzt 2.50 Mk.  
**Olbas-Tabletten** . . . 1.08 Mk.  
**Reformhaus „Neuzeit“**, Hindenburgstraße



**Ihr Herzenswunsch:**  
Du darfst nicht nein sagen,  
Du mußt Dir unsern Film, den Film der Frau, der für Euch Männer bestimmt ist, ansehen.  
Du wirst mir für meinen Rat dankbar sein und Dir die Wahrheit dieses Films für Dein ganzes Leben merken!

**Was wissen denn Männer!**

**Frauenfreud - Frauenleid**  
Ein durch seine vollendete Lebenswahrheit unerreichter Ufa-Tonfilm, der eines der tiefsten Probleme, die sich in der Liebe ergeben, erschütternd dargestellt, wiedergibt.  
**Was wissen denn Männer . . .**  
nur in Sonderveranstaltungen (Lizenz: Tübeck, Düsseldorf)  
**Nur heute (Mittwoch)** abends 7/9 Uhr  
**Tivoli-Theater**

### Gemeinnützige Begräbniskasse für die Stadt Leer.

**Jahres-Versammlung**  
am Freitag, d. 29. Januar 1937, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, im Hotel „Haus Hindenburg“.  
**Der Vorstand.**

**„Gegen graue Haare“** unser bewährter **Haarfarbe-Wiederhersteller.**  
Flasche 1.80 Mk., extra stark 2.50 Mk.  
Drog. Alt., Adolf-Hitlerstraße 20  
Parl. Reddings, Hindenburgstraße 44  
Drog. Drost, Hindenburgstraße.

#### Familiennachrichten

Collbusen und Flachsmeer, den 25. Januar 1937.  
Heute morgen entschliesst sich und ruhig unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante,  
**die Witwe Anna Platte** geb. Christians in ihrem 80. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder und Kindeskinde  
Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 29. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr.

Hoffland, den 25. Januar 1937.  
Heute in früher Morgenstunde entschliesst an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante  
**Lena Bunjes** geb. Aggen, in ihrem 90. Lebensjahre. Die trauernden Angehörigen.  
Beerdigung am Donnerstags, dem 28. Januar, mittags 1 Uhr.